





DAS KUPFERSTICH-WERK  
DES  
**WILHELM HONDIUS.**

MIT ALPHABETISCHEM UND CHRONOLOGISCHEM  
REGISTER

SOWIE MIT

**REPRODUKTIONEN**  
NACH DES KÜNSTLERS BESTEN STICHEN

HERAUSGEGEBEN

VON

**J. C. BLOCK,**

STADTRATH A. D.

**DANZIG.**

VERLAG UND DRUCK VON A. W. KAFEMANN.

1891.



DAS KUPFERSTICH-WERK

DES

WILHELM HONDIUS.



MIT ALPHABETISCHEM UND CHRONOLOGISCHEM  
REGISTER

SOWIE MIT

REPRODUCTIONEN

NACH DES KÜNSTLERS BESTEN STICHEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. C. BLOCK,

STADTRATH A. D.

---

INSTYTUT  
BADAŃ LITERACKICH  
BIBLIOTEK  
22-230 Warszawa, ul. Nowy Świat  
Tel. 2403-67

DANZIG.

VERLAG UND DRUCK VON A. W. KAFEMANN.

1891.

<http://rcin.org.pl>



20. 216

## Inhalt.

1. Einleitung . . . . .	Seite 1— 4.
2. Bemerkungen . . . . .	„ 5— 6.
3. Neues Testament . . . . .	„ 7—10.
4. Landkarten, Wappen, Büchertitel und Darstellung einer Blume . . . . .	„ 11—26.
5. Portraits . . . . .	„ 27—76.
6. Alphabetisches Register . . . . .	„ 77—78.
7. Chronologisches Register . . . . .	„ 79—80.





## Einleitung.

---

Es bietet nicht geringe Schwierigkeiten dar, den Leser mit den Lebensereignissen der Künstler des 17. Jahrhunderts bekannt zu machen. So gross die Liebhaberei zur Kupferstichkunst verbreitet war, eben so wenig hat man sich, wie es scheint, um die Persönlichkeiten der Künstler bekümmert, und so fehlen uns, wie von den meisten Künstlern des 17. Jahrhunderts, auch von dem Leben des Kupferstechers Wilhelm Hondius alle genaueren Nachrichten.

Bekannt ist indessen, dass die Familie Hondius aus Holland stammt; ihr eigentlicher Name war Hondt, welchem jedoch, dem damaligen Gebrauch gemäss, eine lateinische Endigung gegeben wurde; aus dieser Familie sehen wir fünf vortreffliche Maler und Kupferstecher hervorgehen.

Der älteste war Jost Hondius, geb. zu Gent 1563. Er lebte einige Zeit in England und starb im Haag 1611.

Sein Sohn war nach der Behauptung des Walpole und Bryans: Heinrich Hondius der Junge, geb. im Haag um 1580, gest. daselbst nach 1648.

Angeblich ist nun Wilhelm Hondius, geb. 1601, dessen Werk nachfolgend verzeichnet ist, der Sohn des Heinrich Hondius der Junge.

Ausserdem gehörte der Familie noch an: Heinrich Hondius der Alte, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Düffel in Brabant 1573, gest. im Haag 1610, und:

Abraham Hondius, Maler und Kupferstecher, geb. 1638 zu Rotterdam, gest. zu London 1695. Er hat jedoch nur 10 Blätter Thierstücke und Jagdszenen radirt.

Heinrich Hondius der Junge besass in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Amsterdam und dem Haag, von seinem Vater herrührend, einen bedeutenden Kupferstich-Verlag, aus welchem nament-

lich zahlreiche geographische Karten und Pläne, besonders einige Karten von Polen und der Ukraine, entstanden, und da er selbst ein vortrefflicher Kupferstecher war, aus dessen Schule manche gute Künstler hervorgingen, so hatte sein Sohn Wilhelm zeitig Gelegenheit, unter Anleitung seines Vaters in dessen Atelier zu arbeiten und sich in Anfertigung von Karten und strategischen Plänen, sowie später im Stechen von Portraits zu vervollkommen.

Unser Künstler war kaum 23 Jahre alt, als der damalige Kronprinz von Polen, der nachherige König Wladislaus IV., im Jahre 1624 nach Holland kam, wo er als grosser Kunstliebhaber die Bildergalerien, Kunstinstitute und die bedeutendsten Künstler besuchte und von P. P. Rubens sein Portrait malen liess, nach welchem Paul Pontius einen Stich fertigte.

Es scheint, dass auch der junge Wilhelm Hondius als talentvoller Kupferstecher, vielleicht auch als Stecher der Karten von Polen, dem Kronprinzen vorgestellt wurde, und dass dies Veranlassung zu seinem späteren längeren Aufenthalt in Polen gegeben hat.

Nachdem er noch bis etwa 1633 in seiner Vaterstadt geblieben und beschäftigt gewesen, namentlich die Portraits des Herzogs Johann Ernst I. von Sachsen, 1630, sowie sein eigenes, 1628, und das der Erzherzogin von Oesterreich, Clara Isabella Eugenia, 1633, beide letztere nach Anton v. Dycks Gemälden, zu stechen, begab er sich nicht lange nach letzterem Jahre nach Danzig.

Hiezu mögen wohl auch örtliche Verhältnisse ihn veranlasst haben.

Die reichen niederländischen Städte, Amsterdam, Antwerpen, Haag, Brüssel und Brügge, waren zu jener Zeit überfüllt mit Artisten aller Art, welche ganz Europa mit ihren künstlerischen Arbeiten versorgten und es dem jungen Künstler erschwerten, aus seinen Arbeiten den erwünschten Vortheil zu erlangen; er hoffte wohl, denselben leichter in der damals in hoher Blüthe stehenden Stadt Danzig und von den dieselbe vielfach besuchenden vornehmen und reichen Polen finden zu können.

In diesen Erwartungen ist er auch, wie es scheint, nicht getäuscht worden.

W. Hondius fand in Danzig nicht allein vielfache Beschäftigung durch Bestellungen auf eine Anzahl Portraits, Danziger Persönlich-

keiten, Darstellungen von Architectur, Statuen, Ehrenpforten (welche letztere zur Feier der Anwesenheit des Königs Wladislaus IV. Anno 1646 errichtet waren) und dergleichen Arbeiten, sondern wurde auch schon etwa um 1636 veranlasst, nach Polen zu gehen, wo er, wie die Jahreszahlen auf den von ihm gefertigten Portraits vornehmer Polen zeigen, vielfache Anregung zur Ausübung seiner Kunst fand.

Bis zum Jahre 1652 ist er, wie die Jahreszahlen auf den Portraits des J. Radziwill, Joh. L. Ruelius, J. Goraiski, A. Leszczyński und anderen erweisen, abwechselnd theils in Polen, theils in Danzig thätig gewesen; Stiche mit einer späteren Jahreszahl sind bisher nicht aufzufinden gewesen.

Dass W. Hondius im Jahre 1641 in Danzig war, ist durch einen Aufsatz erwiesen, der sich in der Zeitschrift: „Neue preussische Provinzial-Blätter“, herausgegeben von Prof. Dr. A. Hagen, Königsberg, Jahrgang 1851, pag. 416, befindet.

Dieser Aufsatz ist von Th. Hirsch, Professor am Danziger Gymnasio und Archivar daselbst. Derselbe theilt darin ein im Archiv aufgefundenes Schreiben des Danziger Rathes an den König Wladislaus IV. von Polen in lateinischer Sprache mit, aus welchem hervorgeht, dass W. Hondius im Jahre 1641 in Danzig lebte und im Auftrage des genannten Königs mit mehreren Arbeiten beschäftigt war, für welche er sich das Material, Papier und Kupferplatten seewärts, also aus seinem Vaterlande Holland, kommen liess; und gleich den Königl. Hofbeamten darauf Anspruch machte, für die über See an ihn gelangenden Sachen von dem Hafenzoll, den die Stadt mit dem Könige theilte, befreit zu sein. Die ausführliche Entschuldigung, welche der Danziger Rath in diesem Schreiben den Klagen des Künstlers entgegenstellt, lässt vermuthen, dass man schon damals den künstlerischen Werth des Hondius anerkannte.

Auch im Jahre 1646 war derselbe, wie die Jahrzahlen einiger seiner Stiche zeigen, wieder in Danzig anwesend.

Mit Wahrscheinlichkeit dürfte anzunehmen sein, dass der um 1652 drohende und etwas später ausbrechende Krieg zwischen Schweden und Polen unsern Künstler, wie auch seinen Kunstgenossen Jeremias Falck veranlasste, Polen und Danzig zu meiden und in sein Vaterland

zurückzukehren, wo er dann nicht zu lange darnach verstorben sein mag.

Mit Sicherheit ist über sein Todesjahr nichts anzugeben; falls jedoch das Portrait des Wilhelm III. Prinz von Oranien zu Pferde (No. 63 des hier folgenden Verzeichnisses) von W. Hondius gestochen ist, so dürfte derselbe etwa um 1660 gestorben sein, wie ich bei genanntem Portrait bemerkt habe.

Soweit es mir mit aller Mühe zu ermitteln möglich gewesen, habe ich die Stiche des Künstlers in 69 Nummern (53 Portraits und 16 andere Darstellungen) aufgeführt, und da ich die meisten derselben selbst gesehen, so glaube die Richtigkeit der Angaben versichern zu können.

Ob jedoch ausser den hier genannten Stichen nicht noch einer oder der andere existirt, der mir unbekannt geblieben, muss ich dahin gestellt sein lassen, und würde ich es mit meinem verbindlichsten Dank anerkennen, wenn man die Güte hätte, mich mit einer hierauf bezüglichen Nachricht zu beehren.

Hiernach übergebe ich das nachfolgende kleine Werk dem geehrten kunstliebenden Publico mit der so höflichen als ergebenen Bitte, dasselbe mit gütigem Wohlwollen und Nachsicht aufnehmen zu wollen.

**Der Verfasser.**

## Bemerkungen.

---

Es wird mehrfach behauptet, dass die in dem Werk des Johann Hevelius: „Prodromus Astronomiae etc. Gedani 1690“ befindlichen zwei Himmelsgloben und 54 Blätter Sternbilder von Wilhelm Hondius gestochen sind.

Diese Angabe ist indessen unrichtig. Die sämtlichen Werke des Johann Hevelius, und darunter auch das oben genannte, befinden sich hier in sehr schönen Exemplaren in der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft, wo ich mich überzeugt habe, dass die in oben erwähntem Werk befindlichen beiden Himmelsgloben den Namen Carolus de la Haye als Stecher tragen, und die 54 Blätter Sternbilder ganz ohne Namen des Stechers sind.

Da W. Hondius aller Wahrscheinlichkeit nach bereits etwa um 1660 gestorben ist, so dürfte er wohl auch schwerlich an einem Werk thätig gewesen sein, welches erst 1690 herausgegeben wurde.

Ebenso ist im Jahre 1889 in einem Leipziger Auctions-Catalog ein Portrait des Malers Abraham Bloemart als ein Stich des Wilh. Hondius angegeben; ich erstand das Blatt; es ist ohne Namen des Stechers und gewiss nicht von ihm.

Auch das Portrait des Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar (im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Dresden), ist nicht von Wilhelm, sondern von Heinrich Hondius dem jungen.

Ausserdem wird von Mehreren das Portrait des „Meletios Tapeinos, Metropolitan von Ephesus“, als ein Stich des W. Hondius genannt; dies Portrait ist jedoch nicht von diesem, sondern von Stephan van Praet (einem Zeitgenossen des Wilh. Hondius, mit dem er 1645 und 1646 in Danzig lebte) gestochen; denn es steht auf diesem Stich deutlich:

„Guilielmus Hondius Hagu Batavus ad vivum delineavit Gedani 1645.  
Steven de Praet fecit.“

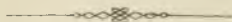
Hondius hat also das Portrait gezeichnet und de Praet hat darnach den Stich gefertigt.

Mehrfach wird behauptet, dass noch zwei Stiche von W. Hondius gefertigt sind:

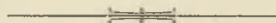
1. Eine Landschaft mit Tobias und dem Engel.
2. Eine Landschaft mit Johannes dem Täufer in der Wüste.

Diese Erzählung ist indessen ohne irgend eine nähere Angabe und ihre Wahrheit muss daher bis zum geführten Beweise bezweifelt werden.

In der Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung des Museums zu Danzig befinden sich in einem Heft 31 Handzeichnungen von Wilhelm Hondius, theils Portraits, theils Darstellungen von polnischen Volksscenen, erstere in Silberstift auf Pergament, letztere in Tusche auf Papier kleinfolio und kleinquerfolio in sehr sauberer Ausführung und höchst characteristisch.



# Neues Testament.



Wydawnictwo



## 1.

### Christus am Kreuz.

An ein aus rohen Baumstämmen gefertigtes Kreuz ist Christus befestigt; das Haupt nach rechts geneigt, um die Hüften ein Tuch geschlagen, dessen Enden nach rechts hinabhängen. Im Hintergrunde schweben in der Höhe des Körpers Christi, zu beiden Seiten des Kreuzes, in der Luft Engel, welche mit Dämonen kämpfen.

Der Himmel ist dunkel und die Sonne ist als schwarze Scheibe dargestellt.

Am Fusse des Kreuzes links bringen weltliche Fürsten dem Erlöser ihre Kronen und Scepter dar, während rechts vom Kreuze Kirchenfürsten dasselbe thun. Der Hintergrund ist von anbetendem Volk erfüllt; über dem Haupt Christi befindet sich auf einem oben an dem Kreuze befestigten Zettel die bekannte Inschrift in vier Zeilen.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Rechts und links vom Kreuz in der Höhe der Füße Christi befinden sich folgende Zeilen in Cursivschrift:

Links: *„Intus Summa Charitas Summa patientia*

*„Summa humilitas quis? pro quo?*

Rechts: *„Foris Summa Paupertas Summa despectur*

*„Summa dolor, Quid propter quid à quo.“*

Unter dem Stich stehen im weissen Plattenrande folgende drei Zeilen in Lapidarschrift:

„OCCIENS EST ET REDEMISTI NOS DEO IN SANGUINE TUO  
„EX OMNE TRIBU ET LINGUA ET NATIONE ET FECISTI NOS  
„DEO NOSTRO REGNUM.“

*Apocalypsus 5*

*W. Hondius fecit.*

Der Stich ist ohne Jahreszahl.

Stichhöhe 405, Breite 153 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Berlin.

Es soll auch Abdrücke mit der Dedication an Weiher geben.

Christus am Kreuz

An die uns schon Barmherzigen lieblichen Kreuz der Hölle  
Lächelt das Flamm'ne Kreuz' und die Hölle der Töchter  
die Hölle die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
in der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle

Das Himmel der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle

Das Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle

Das Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle

Das Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle  
die Hölle der Hölle der Hölle der Hölle der Hölle

# Landkarten, Statuen, Wappen,

Büchertitel und Darstellungen  
zu verschiedenen Werken gehörig,

sowie einer Blume.



Landkarten, Statuen, Wappensteinen

Büchertitel und Darstellungen

zu verschiedenen Werken gehörig

sowie einer Blinde

## 2.

### 16 Blätter: Die Pläne der Belagerung von Smolensk.

Dieselben sind unter folgendem Titel erschienen:

„Smolenscum urbs ope divina Wladislai N. Pol. Sueciaeque regis  
„invictissimi Principis virtute liberatum obsessi obsessores Mos-  
„covitae et auxiliarii victi armis postes fortitudine vita donati  
„clementia inusitata an MIOCCXXXIV.“

Dieser Titel steht im Oberrande der Pläne über vier Blätter durchgehend.

Unten befindet sich folgende Inschrift:

„Per S—ae. R—ae M—tis Architectum Militarem Joannem  
„Pleitnerum in ipso loco delineatum, mensuratum ac designatum  
„Anno 1634 et per S—ae R—ae Majestatis Chalcoglytem  
„Iconographum et .perspectivarum, delineatorum, Privilegiatum  
„Guilielmu Hondium vices incisum Gedani Anno 1636.“

Diese Pläne enthalten das schöne Portrait des Königs Wladislaus IV. in einer ovalen von Lorbeerblättern gebildeten Umrahmung. Am Rande der Platte hat Hondius eine kleine Skizze gestochen, darstellend eine Hand, die ein Papier hält und sich aus einem Gesträuch erhebt.

In der Sammlung des Fürsten Czartoryski zu Krakau befinden sich diese Pläne in einem allerersten Abdruck.

Sie sind auch in neueren Abdrücken vorhanden, in welchen sie in dem antiquarischen Catalog des Buchhändlers Herrn Friedlein zu Krakau 1875 offerirt wurden.

## 3.

## Sieben Blätter: Die Pläne des Wiliczker Salzbergwerks.

Dieselben sind unter folgendem Titel erschienen:

„Felicissimi Serenissimi Victoriosissimi Augusti et Pacifi Vladis-  
 „lai IV. Poloniarum Regis et Mag. Ducis Lithuaniae etc. auspiciis  
 „Cujus regni hae admirandae Salinarum, fodinae at tot annorum  
 „centuriis tellurae contectae. Nunc administrationis Illustrissimi  
 „et Excellentissimi Domini D—ni Adami à Casanow Curiae  
 „Regni, Marescalchi Borisn. Sol. Biel. Neot. Rum. Gubernatoris  
 „Anno tertio his in tabellis asperere A. D. 1645. Marcin German  
 „Geometra mensuravit Guilielmus Hondius Haga Batavus sculpsit  
 „et delineavit. Cum Gratia et Privilegio S. R. M. Poloniae et  
 „Sueciae 1645.“

Auf der linken Seite der Blätter befindet sich das Wappen des Königs Wladislaus IV. Auf der rechten das des Adam Casanowski.

Vier von den Blättern geben den Plan der Stadt Wieliczka; die drei anderen den des Salzbergwerks.

Auf jedem Blatt befinden sich bezügliche Darstellungen der verschiedenen Bergwerksarbeiten, welche ein Bild der Bearbeitung dieses Bergwerks vor zweihundert Jahren geben.

Die Kupferplatten dieser Pläne befanden sich vor einigen Jahren behufs Anfertigung von neuen Abdrücken in Warschau; ob diese aber genommen wurden, oder wohin die Platten gekommen sind, ist unbekannt.

Stichhöhe der sieben Blätter 390, Breite 500 M. M.

Die drei Pläne des Salzbergwerks tragen folgende Schrift:

- I. „Declinatio Primae Salisfodinae Wieliscensis. Wizerunk zupi Wielickej Pierwszej.“
- II. „Declinatio secundae Salisfodinae Wielicensis Wizerunk zupi Wielickej wtorei.“
- III. „Declinatio tertiae Salisfodinae Wielicensis Wizerunk zupi Wielickej trzeci.“

Der erste der vier Pläne der Stadt Wiliczka trägt folgende Schrift:

„Miasta Wielizka“.

## 4.

**Eine Landkarte der Ukraine in acht Blättern.**

Dieselbe ist zu dem Werke: „Beschreibung der Ukraine“ von G. Levasseur de Beauplan gefertigt und unter folgendem Titel erschienen:

„Delineatio generalis camporum desertorum vulgo Ukraina cum  
 „adjacentibus provinciis bono publico erecta per Guilhelmus Le  
 „Vasseur de Beauplan Architectum militarem et Capitaneum.  
 „Cum privilegio S. R. M<sup>tis</sup> Pol. Guilhelmus Hondius fecit.  
 „Gedani 1648.“

Dabei eine Vorrede in französischer Sprache unter dem Titel: „Le Graveur au lecteur“. Diese Karte ist von Beauplan dem Könige Johann Casimir gewidmet, und war der ersten Ausgabe des oben erwähnten Werks: „Beschreibung der Ukraine“ beigelegt, welche nur in 100 Exemplaren gedruckt, und daher von grosser Seltenheit ist.

Edward Rastawiecki erwähnt derselben in seinem Werk „Monographie“.

Eine zweite Auflage dieser „Beschreibung der Ukraine“ erschien in Rouen 1660 unter dem Titel:

„Carte d'Ucranie contenant plusieurs Provinces comprises entre  
 „les confins de la Moscovie et les limites de la Transsylvanie  
 „dressé par G. L. V. de Beauplan, Ingenieur et Capitain d'Ar-  
 „tillerie du Serenissime Roi de Pologne à Rouen, chez Jacque  
 „Colone dans la Cour du Palais.“

## 5.

**Eine grosse Landkarte der Ukraine in acht Blättern.**

Dieselbe wurde in Danzig Anno 1650 unter folgendem Titel herausgegeben:

„Delineatio specialis et accurata Ukrainae cum suis palatinibus  
 „et districtibus provinciisque adjacentibus bone publico erecta

„per Guilhelmus Le Vasseur de Beauplan Architectum militarem  
 „et Capitaneum aeri vero incisa opero et studio Wilhelmi Hondii  
 „S. R. M<sup>tis</sup> Poloniae et Sueciae Calcographi privilegiati. Gedani  
 „Anno Domini M. D. C. L.“

Im Unterrande sieht man das Landeswappen und verschiedene Figuren in polnischer Tracht; der Titel steht oben. Zur Seite liest man folgende Inschrift:

„Guilhelmus Le Vasseur de Beauplan S. R. M<sup>tis</sup> Archit. mili-  
 „taris et Capitaneus mensuravit et delineavit, Wilhelmus Hondius  
 „S. R. M<sup>tis</sup> Calcographus sculpsit cum privilegio S. R. M<sup>tis</sup> in  
 „triginta annos Gedani 1650.“

Durch diese Karte wird mit grösster Genauigkeit die Ostgrenze der Republik Polen nach dem Frieden von 1634 festgestellt; und sie umfasst ausser den Woiwodschaften: Kijow, Wolin, Pukucz noch die Woiwodschaft Braclaw und Theile von Simiersk und Czernichowsk.

Die Namen aller Städte und Orte, selbst die der neugebildeten Colonieen und der Ruinen alter heidnischer Gräber, so wie auch der sogenannten schwarzen tartarischen Strasse, sind in polnischer Sprache verzeichnet, und der König Johann Sobieski, welcher in der Ukraine wiederholt die Türken und Tartaren besiegte, und diese von ihnen besetzte Provinz wiedereroberte, hat bei diesem Feldzuge diese Karte von Beauplan benutzt, und erklärte, dass sie eine vollständige und ausgezeichnete sei.

Von den heutigen Karten unterscheidet sie sich dadurch, dass auf ihr nach dem Grundsatz der älteren Geographen Norden unten und Süden oben angegeben ist.

Auf dem achten Blatt des Exemplars befindet sich die ganze Karte nochmals in verjüngtem Maassstabe, herausgegeben in Rouen mit dem Titel in französischer Sprache, wie er in der Beschreibung der Karte sub No. 4 angegeben ist; und mit mehreren Figuren in polnischer Tracht, unter denen sich ein geflügelter Reiter mit gefährter Lanze auszeichnet.

Später wurden nach dieser Karte von acht Blättern in Amsterdam einzelne Karten von den Woiwodschaften „Kijow, Czernikow, Braclaw, Pukucz und Podolien“ herausgegeben.



Ein Exemplar dieser Karte, welche Rastawiecki unbekannt war, befindet sich in der Sammlung des Grafen Boleslaw Starczyński zu Jahinc in Podolien; ein anderes im Museum des Fürsten Czartoryski zu Krakau.

Die acht Blätter aus welchen sie besteht, sind zusammengesetzt 220 C. M. lang und 87 C. M. hoch.

## 6.

### Eine Landkarte der Moräste bei Pinsk.

Diese Karte erschien unter folgendem Titel:

„Nova et nunc primum edita poludum Polesiae tabula, qua eas  
 „(secus ac geographorum vulgus sentit) satis habitatas cultas  
 „et pervias esse ostenditur Autore Danielo Zwikero M. D.  
 „Curatore Guilielmo Hondio S. R. M<sup>tis</sup> Pol. etc. Calcographo  
 „Gedani A—o 1650. Guilielmus Hondius Haga Batavus sculpsit  
 „cum privilegio S. R. M<sup>tis</sup> in trigintu Annos.

Ferner trägt dieselbe folgende Nachschrift:

„Vivis illustribus magnificis et generosis D—no Georgio Nie-  
 „miricz Succamerario Kijoviensi, D—no Vladislav Niemiricz  
 „Capitaneo Orsucensi, D—no Stefano Niemiricz fratribus Ger-  
 „manis haereditariis in Czernichow, Horoczka, Norziinsk etc.  
 „patronis et fautoribus suis colendis, D. D. C. Autor cum  
 „Sculptore.“

Diese älteste Karte der Pinsker Moräste befindet sich im Museum zu Dresden.

## 7.

### Eine Landkarte vom ganzen Königreich Polen.

Dieselbe ist von G. Le Vasseur de Beauplan gefertigt und unter folgendem Titel erschienen:

„Nova totius Poloniae Magnique Ducatus Prussiae et Lithuaniae  
 „cum suis Palatinibus et confiniis exacta delineatio per G. Le  
 „Vasseur de Beauplan S. R. M<sup>tis</sup> Architectum militarem etc.  
 „Capitaneum.

Leider gelangte dieser Stich des W. Hondius durch seinen in-  
 zwischen erfolgten Tod nicht zur Vollendung. Wahrscheinlich ist die

Platte später von Danker Dankerts in Amsterdam erworben und von diesem unter seinem Namen herausgegeben worden.

Auch giebt es mehrere spätere Ausgaben davon.

## 8.

### Die vordere Seite eines Triumphbogens.

Die Triumphpforte wurde in Danzig im Jahre 1646 erbaut, zur Feier der Anwesenheit des Königs Wladislaus IV. von Polen und seiner Gemahlin der Königin Maria Ludowica Gonzaga.

Mit reichster Ornamentik verziert, zeigt diese Pforte den Uebergang des Renaissancestyls in den Barokstyl.

In ihrem unteren Haupttheil enthält sie auf jeder Seite zwei corinthische Säulen auf Piedestalen; zwischen den beiden Säulen auf der rechten Seite steht die Bildsäule des Königs Sigismund III.; zwischen den beiden der linken Seite die des Königs Sigismund I.

Zwischen diesen beiden Statuen befindet sich der grosse halbrunde reich bekränzte Thorbogen, in dessen offenem Raume folgende achtzeilige Inschrift in Lapidarschrift steht:

„PORTA TEMPORE REGIARUM NUPTIARUM JUXTA PRAETO-  
 „RIUM IN FORO CIVITATIS GEDANENSIS EXTRACTA. ANNO  
 „SALUTIS MDCXLVI.“

Zu beiden Seiten des grossen Thorbogens befinden sich kleine Eingänge.

In dem Aufbau, welcher den oberen Theil der Ehrenpforte bildet, sieht man zwischen zwei Barocksäulen in einem viereckigen Rahmen eine Darstellung nach dem Gemälde des Adolph Boy. Dasselbe zeigt links den König Wladislaus IV., rechts seine Gemahlin; jedes in einem Lehnssessel sitzend, in der Hand das Scepter haltend. Zwischen ihnen kniet am Boden ein Genius, welcher auf seinen ausgebreiteten Armen zu den sitzenden königlichen Personen Palmen hinreicht, während ein in der Mitte des Hintergrundes schwebender Genius ihnen Kronen darbringt.

Unter diesem Bilde und über dem grossen Thorbogen befindet sich in einer von Füllhörnern und reichen Kränzen gebildeten ovalen Einfassung neben welcher oben und an beiden Seiten geflügelte Genien stehen, folgende sechszeilige Inschrift in Cursivlettern:

„*Non studiis hominum socialia foedera Regu*  
 „*Sed Ihovae veniunt coelitus auspiciis*  
 „*Gallica Sarmaticis hic Lilia jungit Aristis*  
 „*Hic decus inter vos dividit imperii*  
 „*Vivite longaevi vos Orbis honoret et Aether*  
 „*Prole replete Torum prosperitate Thronum.*“

Auf jeder der beiden Barocksäulen, welche zu beiden Seiten des Bildes stehen, sieht man eine allegorische Figur; links den nackten Tod mit Sense und Stundenglas auf einem galloppirenden Pferde sitzend; rechts eine bekleidete Frauengestalt, welche auf einem laufenden Tiger sitzt und in der ausgestreckten Hand eine Krone trägt.

Zwischen diesen beiden endigt der Triumphbogen in einer Spitze, auf der eine bekleidete Frauengestalt steht.

Am Erdboden auf jeder Seite des Triumphbogens steht eine männliche Figur; die rechts ist vom Rücken, die links stehende von der Seite gesehen.

Unter dem Stich steht rechts in der Ecke des weissen Plattenrandes:

„W. Hondius sculpsit“.

Im weissen Plattenrande unter dem Thorbogen ein Maassstab von 20 Fuss Danziger Maass.

Plattenhöhe 650, Breite 442 M. M.

Ein Abdruck im Stadtmuseum zu Danzig.

## 9.

### Die hintere Seite derselben Triumphpforte.

Sie ist in demselben Style und gleicher Grösse der vorstehend geschilderten; auch steht in dem Thorbogen dieselbe achtzeilige Inschrift, ist jedoch anderweitig mehrfach wie folgt verschieden:

A. Neben dem grossen Thorbogen steht zwischen den beiden corinthischen Säulen auf der rechten Seite die Bildsäule des Königs Casimirus III und auf der linken die des Königs Ladislaus Jagello.

B. Das im oberen Theil der Pforte zwischen den beiden Barocksäulen befindliche Bild im viereckigen Rahmen von Adolph Boy stellt den König Wladislaus IV. dar, links unter einem Zelt stehend, die linke Hand auf einen Stock, die rechte auf einen Tisch gestützt, auf welchem Krone und Reichsapfel liegen. Auf der rechten Seite, dem Könige gegenüber, stehen Juno, Venus und Minerva, und vor diesen Amor, welcher dem Könige das Portrait seiner Gemahlin darreicht.

C. Unter diesem Bilde und über dem grossen Thorbogen befindet sich in einer von Kränzen und Genien gebildeten ovalen Einfassung folgende sechszeilige Inschrift in Cursivlettern:

„*Qui Moscos Turcos saperasti Pace, Borussos*  
 „*Donasti num te supprimet usque Dolor*  
 „*Naenia cedat, Hymen decoretque palatia Nymphae*  
 „*Effigiem ecce ferunt Juno, Minerva, Venus:*  
 „*Junge tibi hanc nolunt viduum tua Regna Monarchae*  
 „*Imperii Basis est Regia Progenies*“.

Uebersetzung der lateinischen Inschrift ad C.

„Ehre dir, der du die Feinde überwandest,  
 „Die Preussen mit Frieden beschenktest;  
 „Trauerlieder mögen verstummen  
 „Und Hymen bekränze die Paläste.  
 „Siehe da, Juno, Minerva und Venus  
 „Tragen das Bild der Nymphe,  
 „Verbinde dich mit ihr; deine Königreiche  
 „Wollen keinen verwittweten Herrscher.  
 „Die Grundlage der Herrschaft ist  
 „Die königliche Nachkommenschaft.“

D. Auf jeder der beiden Säulen, welche zu beiden Seiten des im viereckigen Rahmen befindlichen Bildes stehen, sieht man eine allegorische Figur: links eine bekleidete weibliche Gestalt, auf einem schreitenden Elephanten reitend; sie hält eine Tafel in den Händen, auf welcher die Worte: „*Deo et proximo*“ stehen. Rechts eine bekleidete weibliche Figur, auf wild dahin sprengendem Rosse sitzend.

E. Auf der Spitze des Triumphbogens steht eine bekleidete weibliche

Figur, welche auf ihren ausgestreckten Armen den sich über ihr wölbenden Himmelsbogen mit den Zeichen des Thierkreises trägt.

Unter dem Stich steht rechts in der Ecke des weissen Plattenrandes: W. Hondius sculpsit.

Plattenhöhe 660, Breite 440 M. M.

Die Platten der vorstehend beschriebenen beiden Seiten der Triumphpforte befinden sich im Rathhause zu Danzig, und wurden im Jahre 1860 davon in Berlin neue Abdrücke genommen, welche sich nebst den alten Abdrücken im Stadtmuseum zu Danzig befinden.

## 10.

### Titel zu dem Werke „Bellum Scythico Cosaticum“ von Pastorius 1652. 4<sup>o</sup>.

Der viereckige Stich zeigt in der Mitte seiner oberen Abtheilung eine weisse Tafel, in welcher sich folgender 17zeilige Titel befindet:

Bellum Scythico Cosacieu  
seu  
De Conjuracione Tartarorum  
Cosacorum et plebis Russicae  
Contra Regium Poloniae  
ab  
Invictissime Poloniae et Sueciae Rege  
Joanne Casimiro  
Profligata Narratio  
Plenioris Historiae operi praemisso  
Autore Joachimo Pastorio  
Dautisci  
Sumptibus Georgii Försteri  
S. R. M. Bibliopolae  
Anno 1652.

Links neben dieser Tafel unter einem Bogen marschiren gefangene Russen, mit auf den Rücken gebundenen Händen; rechts ebenso Cosaken.

Ueber der Tafel sieht man in einem geschnörkelten Oval einen geharnischten Reiter im Galopp sich nach links bewegen.

Neben diesem Oval steht auf der linken Seite Minerva mit Helm und Lanze; auf der rechten der Genius des Ruhms mit Palme und Lorbeerkranz.

In der unteren Abtheilung des Stiches sieht man eine Stadt, über der in der Mitte ein Adler schwebt; links stürzen drei Männer von einem Felsen herab; rechts schwebt Jupiter in Wolken.

Unter dieser Abtheilung steht rechts: „G. Hondius sc.“

Stichhöhe 182, Breite 135 M. M.

Das Buch mit diesem Titelblatt befindet sich in der Stadtbibliothek zu Danzig.

## 11.

### Titelblatt zu der Ausgabe des Werks „Articuly securitatis Speculum Saxonum“ von 1646.

Der grössere obere Theil der Darstellung ist von dem unteren kleineren Theil durch eine Art von Estrade geschieden.

Auf dem oberen Theil wird der Hintergrund von einer aus Quadersteinen gebildeten Mauer gebildet, die auf beiden Seiten von einer runden Säule begrenzt ist.

Oben in der Mitte der Mauer und über einer geöffneten Flügelthüre sieht man ein Frontispice, welches das Portrait des Königs Wladislaus IV. von Polen enthält.

Hinter der nach links geöffneten Flügelthüre steht die Gerechtigkeit, durch eine weibliche Figur dargestellt, welche in ihrer rechten Hand eine Waage hält und die Augen mit einer Binde bedeckt hat; hinter ihr steht mit erhobenem Arm noch eine weibliche Figur.

Hinter der nach rechts geöffneten Thüre steht ein geharnischter Mann mit Helm und Schild, auf welchem der polnische Adler sichtbar ist. Neben dem Mann ein anderer, der einen runden Spiegel emporhält.

In der durch die geöffneten Flügelthüren entstandenen Thüröffnung hängt ein weisses Tuch bis auf den Boden herab; auf dem Tuch steht folgender 13zeilige Titel theils in Lapidar-, theils in Cursivschrift:

ARTICULY  
 SECURITATIS PRZY LOKU JE R. M.  
 NAYWYZSZYCH SADOW  
*przy tym*  
 SPECULUM SAXONUM  
*abo*  
 PRAWO SASKIE Y MOYDEBURSKIE  
 DE TEGO PZYDANO  
 PRAWO PRUSKIE ABO CHELMINSKIE  
 CUM GRATIA ET PRIVILEGIO S. R. M.  
 W. WARSZAWIE  
*w. Drukarnie Pietca Elerta I. K. M.*  
*Typographa Roku Ponskiego 1646.*

Im unteren Theil der Darstellung und unter der Estrade sieht man rechts die sieben Todsünden, in Gestalt der lernäischen Schlange mit sieben Köpfen; links liegen zwei Säulen und steht ein Altar mit brennender Flamme. Auf der vorderen Säule steht: W. Hondt. fec.

Stichhöhe 257, Breite 167 M. M.

Das Werk mit diesem Titelblatt befindet sich in der Stadtbibliothek zu Danzig.

## 12.

### Das Wappen des Hauses Cazanowski.

Es gehört dies zu dem Werk: „Articuly securitatis Speculum Saxonum“. In dem Exemplar dieses Werks der Stadtbibliothek zu Danzig befindet sich dieser Stich nicht, weshalb ich eine Beschreibung desselben nicht geben konnte.

## 13.

### 31 Blätter Vorlagen zum Unterricht im Zeichnen.

Dieselben sind erschienen unter dem Titel:

„Artis iconicae Tyronibus utilis et scitu necessaria publicae luci  
 „exposita opera et studio. Willh. Hondii. Hag. Bat. S. R. M<sup>tis</sup>  
 „Pol. et Sueciae Sculptor. Gedani 1648.“

Edward Rastowiecki erwähnt dieser Blätter in seinem handschriftlichen Wörterbuch der polnischen Kupferstecher.

Diese 31 Blätter scheinen Vorlagen zum Unterricht im Zeichnen zu sein; sie sind in 8° gebunden und wurden vor längerer Zeit in Catalogen der Buchhandlungen von Friedländer und Ascher in Berlin offerirt.

## 14.

### Die Statue Sigismund III., Königs von Polen, auf dem Schlossplatz in Warschau.

Die Darstellung zeigt die genannte Bildsäule.

Im unteren Theil des Stichs befinden sich in zwei Medaillons die Ansichten des Transports und der Aufstellung der Statue, sowie das Wappen der Königin Maria Ludowica Gonzaga und die Dedication dieses Stichs an dieselbe.

Auf dem Sockel der Statue befindet sich die Beschreibung der Aufstellung derselben.

Alexander Weinert hat in seinem Werk „Alterthümer Warschau's“ diese Beschreibung zum grössten Theil benutzt.

Ein Exemplar dieses Stichs befindet sich in der Sammlung des Fürsten Czartoryski zu Krakau und in der des Prinzen Radziwill in Nieborowo.

## 15.

### Allegorische Darstellung auf den Frieden, geschlossen von Joh. Casimir, König von Polen, Anno 1634.

Auf einer Estrade von mehreren Stufen, deren oberste von einem Teppich bedeckt ist, sitzt in der Mitte der Darstellung König Johann Casimir im Krönungskleide, nach rechts gewendet, auf einem Lehnsessel, auf dem Haupt die Krone, in der linken Hand den Reichsapfel, in der rechten das Scepter haltend.

Rechts und links dicht neben ihm stehen zwei weibliche allegorische Figuren; über ihm sieht man die strahlende Sonne. Von den Füßen des Königs ab ranken sich auf jeder Seite Lorbeerzweige, ein Oval bildend, bis zur Sonne empor.





Sub te limi, CASMIRE, Patris, Fratriscq, trophæa,  
 Tuq, tuo juvante parta dexterâ  
 Ad latéra Alcides stant et Bellona, columnæ  
 Animositatis, atq, Fortitudinis.

A dexteis innata thronum Prudentia firmat,  
 Et à Sinistris alberit Magnanimitas,  
 Ad caput æternos Virtutum spargit honores  
 Fama, DEUS in te quas contulit uberrime

Euge age, vive du REX florentissime, fulens  
 Et huic noxas impera feliciter,  
 Hostis formidet tua supplex arma, virilcat  
 Tuis sub alis Rex, Decusq, Polonia. M.

HOCER MONUMENTUM

SACRE MAJESTATI REGLE. ex humillimo voto illustravit et delinavit  
 Adolph Bay, sculptor et Wilhelmus Steudus, sculptor.

Photolith. H. Rillanth, Berlin W.



Oberhalb der Sonne schwebt der Genius des Ruhms, die Posaune blasend, von Waffen und Trophäen umgeben.

Rechts vom Könige steht Minerva mit Helm, Schild und Schwert; links ein in Thierfelle gekleideter Mann, der mit einer Keule bewaffnet ist; jede dieser beiden Figuren steht auf einem Piedestale.

In der Mitte der untersten Stufe der Estrade sieht man das Königlich polnische Wappen von Waffen und Trophäen umgeben. Zu beiden Seiten desselben am Boden liegende Kriegsgefangene.

Unter dem Stich im weissen Plattenrande stehen drei Verse, je zu vier Zeilen Cursivschrift, nebeneinander, deren links befindlicher lautet:

„*Sub te sunt Casimire Patris Fratrisq. Trophoeu*  
 „*Tuaq. tua iuvante parta dextera*  
 „*Ad latera Alcides stant et Bellona columnae*  
 „*Animositas atque Fortitudinis.*“

In der Mitte, unter diesen Versen, steht in vier Zeilen theils Lapidar-, theils Cursivschrift:

. HOCCE MONUMENTUM  
 SACRAE MAJESTATI REGIAE  
*ex humillimo cultu statuerunt ac dedicarunt, Adolph Boy, Inventor*  
*et Wilhelmus Hondius Sculptor, Gedani 1649.*

Der Stich ist viereckig.

Stichhöhe ohne die Verse 556, Breite 437 M. M.

Dies Blatt ist ausserordentlich selten. Ein Abdruck befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig.

## 16.

### Die Darstellung einer Blume.

Dieselbe ist auf weissem Grunde aufrechtstehend mit langem Stiel, einigen Blättern und sechs Knospen gezeichnet, welche letztere mit den Zahlen von 1 bis 6 numerirt sind.

Gleich unter der Blume zu beiden Seiten des Stiels und durch denselben getheilt steht folgende siebenzeilige Inschrift in kleiner Cursivschrift:

„*Hic Flos Rosarum Pragae ad Vistulam in hortu*  
 „*P. Prum Bernardinorum repertus die 10 Augusti qua*



*„Flos Domus Regiae decidit et pro bono Augurio S. R.  
„M.<sup>tis</sup> ab ijisdem Patribus praesentatus est. In cujus  
„locum fex aliae gemmae verticem versus prodeuntes  
„alios Rosarum Flores ejusdem pulchnitudinis prope  
„diem certo pollicenti. Anno Dni 1647.“*

Der Stich ist von einer doppelten Strichlinie eingefasst.  
Rechts unten in der Ecke steht: Guill. Hondius sculpsit.

Stichhöhe 235, Breite 95 M. M.

Dieser Stich scheint ausserordentlich selten, vielleicht ein Unicum zu sein. Ein Abdruck befindet sich im Museum zu Danzig.

# Portraits.





### Bazyli Lupullo, Fürst von der Moldau.

Brustbild in ovaler Einfassung auf dunklem Grunde, in Vorderansicht, das Gesicht etwas nach rechts gewendet, mit rundem Vollbart und starkem Schnurrbart.

Das Haupt ist von einer grossen Pelzmütze bedeckt, an welcher auf der rechten Seite sich ein von einer Agraffe gehaltener Reiherbusch befindet. Die Mütze bedeckt die Hälfte der Stirn und lässt nichts vom Haupthaar sehen.

Das seidene Unterkleid hat vorne auf der Brust drei grosse Knöpfe, die mit Edelsteinen verziert sind. Die Schultern bedeckt ein reich gestickter Mantel, dessen Pelzkragen den Hals umgibt und vorne auf der Brust durch eine doppelte, mit grossen Edelsteinen besetzte Kette gehalten wird.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift und von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender dreizeilige Titel in Lapidarlettern:

„ILLUSTRISSIMUS ATQ CELSISSIMUS PRINCEPS

„AC DOMINUS DOMINUS BASILIUS D. G.

„TERRARUM MOLDAVIAE PRINCEPS ETC.“

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

„Abraham van Westervelde pinxit. Wilhelmus Hondius sculp. Cum privilegio S. R. M<sup>tes</sup>  
Gedani MDCLI.“

Stichhöhe 285, Breite 223 M. M.

Ein Abdruck in der Stadtbibliothek zu Danzig.

## 18.

**Caecilie Renate, Prinzessin von Polen,  
gestorben 1644.**

Im Vordergrunde einer Waldlandschaft reitet die Prinzessin auf einem nach links schreitenden weissen Pferde, begleitet von zwei Hunden.

Der Schweif, sowie die mit Bandschleifen durchflochtene Mähne des Pferdes fallen bis zum Erdboden hinab.

Die Prinzessin trägt ein weites Reitkleid; der Oberkörper ist mit einem kurzem Rock bekleidet; den Hals umgiebt ein reich gestickter Spitzenkragen; der Kopf ist mit einem runden Hut bedeckt, der mit zwei grossen Federn geziert ist.

Das volle Haupthaar fällt zu beiden Seiten des Gesichts in langen Locken bis auf den Spitzenkragen herab.

Im Hintergrunde sieht man drei mit Bogen bewaffnete Reiter einen Hirsch verfolgen.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Der Stich ist viereckig; unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender fünfzeilige Titel in grosser Cursivschrift:

*VERA EFFIGIES*

*Serenissimae Principis Dominae Dnae Ceciliae Renatae Poloniae et Sueciae*

*Reginae Magnae Ducistrae Lithuaniae |*

*Russiae, Prussiae etc. Natae Principis Hungariae et Bohemiae*

*Archiducissae Austriae etc. sculpta et |*

*Serenissimo Principi ac Domino Dno Sigismundo Casimiro Invictissimi*

*Vladilai Quarti, et Ceciliae Renatae Poloniae et |*

*Sueciae Regum Filio dilectissimo, humillime dicata ab S. R. M<sup>ts</sup>.*

Darunter steht in einer Zeile kleiner Cursivschrift:

*Petro Danckerss pinxit, sculptore Wilhelm Hondio Daetisci AN<sup>o</sup> MDCXLV  
cum Gratia et Privilegio Regio.*

Pendant zu dem Portrait des Königs Wladislaus IV. von Polen, zu Pferde bei Smolensk. 1641.

Stichhöhe 508, Breite 425 M. M.

Abdrücke dieses Stiches befinden sich in der Sammlung des Fürsten Czartoryski zu Krakau und im Stadtmuseum zu Danzig.

Es giebt eine Copie dieses Stiches: Wernier delineavit Lemaitre direxit, Höhe 145, Breite 99 M. M., zu dem Werk des Charles Forster: „Pologne Paris 1840. 8<sup>o</sup>“ gehörig.





VERA EFFIGIES

Serenissimæ Principis Dominæ Ceciliæ Renatæ Bona et Suecia Regina Magnæ Ducissa Lithuanie  
 Russia Prussia etc Natæ Principis Hungaria et Bohemia Archiducissa Austria etc Imperatricis  
 Serenissimo Principi ac Domino Dno Sigismundo Casimiro Inuictissimo Madela Quarti et Ceciliæ Renatæ Polonia et  
 Suecia Regum Filio dilectissimo

Incipit. Willhelm. Meissner. Dessau. AN. MDCXLV.

Ex opere in Philippo. 1646.

Photolith. H. Riffarth. Berlin W.



## 19.

**Adam Czasniki a Casanow,  
gestorben 1649.**

Der Dargestellte war Starost von Praga, der Vorstadt von Warschau an der Weichsel, auf dem dieser Stadt gegenüberliegenden Ufer.

Das Bild zeigt den Starost im Kniestück stehend, ganz in Vorderansicht, vor einer Mauer, über welche Bäume hervorragen.

Das Haupthaar ist kurz gehalten und die Stirne freilassend nach rückwärts emporgekämmt. Das Gesicht zeigt einen breiten Vollbart und starken Lippenbart.

Der Starost ist in einen weiten pelzverbrämten Rock mit weiten kurzen Aermeln gekleidet; derselbe ist auf der Brust offenstehend, so dass man das Untergewand sieht, über welches ein Säbel ohne Bügel gegürtet ist; die rechte Hand hält einen Feldherrnstab, der fast bis zum Knie herabreicht; die linke ist in die Hüfte gesetzt. Den Hintergrund bildet eine weite Landschaft, an deren Horizont man eine Stadt mit einem Dom sieht, über der das Wort „Praga“ steht. Die Landschaft wird von einem Fluss durchströmt, welcher durch Schiffe belebt ist. Ueber dem Flusse stehen die Worte: „Vistul. fluv.“

Der Stich ist viereckig, von einigen Linien eingefasst.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender siebenzeilige Titel, in grosser Cursivschrift:

*Illustrissimo et Excellentissimo Domino Dno Adamo in Czasniki a Casanow Cariae Regni Poloniae | Mareschalco Bor: Sol: Cosn: Neof: Warezce<sup>n</sup> Guber<sup>re</sup> Pragae ad Vistulam Dno et Haeredi Dno | et Benefactori suo gratiosissimo | Hanc Ill<sup>ae</sup> Excell<sup>ae</sup> suae ad vivum expressam aeriq<sup>ue</sup> incisam effigiem devotae gratitudinis nec | non promptissimi obsequij monumeetum lubens, merito, dat, dicat cosecrat Ejusdem Ill<sup>is</sup> Excell<sup>ae</sup> suae Humillimus Cliens*

*Villielmus Hondius Calcographus  
Haga Batavus ANNO aere Christianae  
MDCXLVI.*

Stichhöhe 210, Breite 170 M. M.

Höhe incl. der Schrift 260, Breite 170 M. M.

Abdrücke befinden sich in der Sammlung „Albertina“ zu Wien und im Königl. Kupferstich-Kabinet zu Dresden.

Der Kunsthändler W. Drugulin in Leipzig offerirte dieses Blatt zu 8 Thaler.

C. H. von Heinicken führt in seinem: „Dictionaire des Artistes dont nous avons des Estampes, Leipzig 1778--1790“ an, dass es von diesem Stich einen Abdruck mit der Bezeichnung: „peint par Jean Dume“ gebe; ob dies so ist, muss ich dahingestellt sein lassen, da die Abdrücke, welche ich sah, keinen Namen des Malers trugen.

Es giebt von diesem Stich eine verkleinerte Copie von der Gegenseite. Peter de Jode sculpsit. Joannes Meysens excud. Stichhöhe 146. Breite 121.

## 20.

Adam Czasniki à Casanow,  
gestorben 1649.

Brustbild in ovaler Einfassung auf horizontal schraffirtem dunklem Grunde, ganz in Vorderansicht, etwas nach rechts gewendet; das halb-lange Haupthaar ist nach rückwärts in die Höhe gekämmt und lässt die Stirne frei; Lippenbart und Kinnbart sind stark und voll.

Der Dargestellte ist in einen anliegenden altpolnischen Pelzrock (Zupan) gekleidet, der vorne auf der Brust durch eine Reihe Knöpfe geschlossen ist. Darüber liegt ein mit Pelz gefüttertes Oberkleid, dessen breiter Pelzkragen die Schultern bedeckt. An einer um die Hüften gegürteten schmalen Kette hängt ein Säbel ohne Bügel, die rechte Hand hält einen Feldherrnstab.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift.

Unter dem Oval steht auf einem naturalistisch ausgeführten Papier, das dem Kupferstich angeheftet erscheint, folgender fünfzeilige Titel in Lapidarlettern:

„ILLUSTRISSIMO ET EXCELLENTISSIMO DOMINO DNO  
„ADAMO IN CZASNIKI A CASANOW CURIAE REGNI  
„POLONIAE MARESCHALCO BÖR: SOL: COSN: NEOF: WARECE<sup>S</sup>  
„GUBERN<sup>RI</sup> PRAGAE AD VISTULUM DNO Et HAEREDI,  
„Dno et Benefactori suo gratiosissimo.“

Darunter steht in drei Zeilen kleiner Cursivschrift:

„Hanc Illust<sup>ris</sup> Excell<sup>ae</sup> suae ad vivum expressam aeriq. incisam Effigiem devotae  
„gratitudinis promptissimiq. obsequij monumentum lubens merito, Dat, Dicat, consecrat Ejusdem  
„Ill<sup>ris</sup> Excell<sup>ae</sup> suae Humillimus Cliens Vilhel<sup>l</sup> Hondius.“

Martin van Kouwenburg pinxit

Anno aerae Christianae MDCXLVIII.

Die ovale Einfassung und die Titeltabelle sind nochmals in ein schraffirtes Viereck gefasst.

Stichhöhe 307, Breite 195 M. M.





ILLUSTRISSIMO ET EXCELLENTISSIMO DOMINO DNŌ  
 ADAMO IN CZASNIKI À CASANOW CURLÆ REGNI  
 POLONIE MARESCHALCO, BOR: SOL: COSN: NEOF: WARECE.  
 GUBER. PRAGÆ AD VISTULAM DNŌ ET HEREDI,  
 Dño et Benefactori suo gratiosissimo

*Rege III<sup>mo</sup> Saxon<sup>o</sup> suo ad hunc expressam arg. mensam Effigiem devota gratitudinis promptissimę obsequij venerentiam,  
 lubens, merito, Dat. Dicit, Consecrat, Eiusdem Rege Excell<sup>to</sup> suo Humillimus Client  
 Martinus v. Kouwenburg pinxit Wilhelmus Hondius Chalcographus Regis Batavici Anno vero Christiani MDC. XLVIII.*

Abdrücke befinden sich in der Sammlung des Fürsten Wl. Czartoryski zu Krakau, im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Berlin und in der Albertina zu Wien.

W. Drugulin in Leipzig offerirte den Stich zu 8 Thaler.

## 21.

Adam Czasniki à Casanow,  
gestorben 1649.

Kniestück in ovaler Einfassung auf dunklem Grunde, ganz in Vorderansicht, das Gesicht etwas nach rechts gewendet, mit starkem Vollbart und Schnurrbart, das Haupthaar kurz gehalten und auf der Stirn nach rückwärts gekämmt.

Der Dargestellte trägt ein seidenes Unterkleid, welches auf der Brust durch eine vom Halse heruntergehende Reihe Knöpfe geschlossen und um die Hüften von einem Gürtel umgeben ist; darüber ist an einem schmalen Riemen ein türkischer Säbel ohne Bügel gegürtet; ein Pelz bedeckt beide Schultern und lässt beide Arme sichtbar; die rechte Hand hält einen langen Stock.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift und von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender fünfzeilige Titel in Lapidarschrift:

„ILLUSTRISSIMO ET EXCELLENTISSIMO DOMINO DNO  
„ADAMO IN CZASNIKI A CASANOW CURIAE REGNI  
„POLONIAE MARESCHALCO BOR: SOL: COSN: NEOF: WARECE<sup>N</sup>  
„GUBER<sup>Ni</sup> PRAGAE AD VISTULAM DNO ET HAEREDI“

„Dno et Benefactori suo gratiosissimo.“

Darunter steht in vier Zeilen kleiner Cursivschrift:

„Hanc Ill<sup>ris</sup> Excell<sup>ae</sup> suae ad vivum expressam aeriq.  
„incisam Effigiem devotae gratitudinis promptissimiq  
„obseqny monumentum lubens, merito, dat, dicat, consecrat,“

Ejusdem Ill<sup>ris</sup> Excell<sup>ae</sup> suae  
Humillimus Cliens.

Vilhelmus Hondius, Calcographus Haga Batavus Anno terae Christianae MDCXLVIII.

Links in der Ecke unten: „Martin F. Kouwenburg prinxi.“

Stichhöhe 350, Breite 250 M. M.

Auction Müller & Co. Amsterdam 1884. 18 Gulden.

Ein Abdruck im Stadtmuseum zu Danzig.

## 22.

**Joannes Casimirus Rex Poloniae,**  
geb. 1609, König 1648, gest. 1672.

Brustbild in ovaler Einfassung, das Gesicht ganz in Vorderansicht, der Körper etwas nach links gewendet.

Das lange Haupthaar fällt glatt bis auf die Schultern herab; der Schnurrbart ist aufwärts gerichtet, der Kinnbart klein und zierlich.

Der König trägt einen Brustharnisch, über dem an einer breiten Kette vorn auf der Brust der Orden des goldenen Vliesses hängt. Den Hals umgibt ein weisser mit Spitzen besetzter Kragen, der über die Rüstung gelegt und vorn am Halse durch Schnüre, an denen Quasten hängen, geschlossen ist.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift.

Unter derselben steht in Lapidarlettern folgender vierzeilige Titel:

„JOANNES CASIMIRUS DEI GRATIA REX POLONIAE, MAG: DUX  
„LITHUANIAE, RUSSIAE, PRUSSIAE, MASOVIAE, SAMOGITIAE, LIVONIAE,  
„SMOLENSCIAE, SEVERIAE, CZERNIHOVIAEQVE, NEC NON SUECORUM,  
„GOTHORUM, VANDALORUMQUE HAERIDITARIUS REX.“

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

*„Wilhelmus Hondius sculpsit Gedani 1648.“*

Die ovale Einfassung und die Schrift sind nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Stichhöhe 305, Breite 215 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung des Fürsten W. Czartoryski zu Krakau.

## 23.

**Joannes Casimirus Rex Poloniae.**

Hüftbild, das Haupt in Vorderansicht, die Figur etwas nach links gewendet. Das Haupthaar bedeckt theilweise die Stirn und fällt zu beiden Seiten des Gesichts lang bis auf die Schultern herab. Der Schnurrbart ist aufwärts gedreht, der Kinnbart klein und zierlich.



Der König ist in ein anliegendes Untergewand gekleidet, welches theilweise von einem Mäntelchen bedekt ist; dasselbe ist am Rande ausgezackt, mit einer Spitzenborte besetzt und über die Schulter zurückgeworfen.

Die rechte Hand tritt unter dem Mantel hervor; an der linken Seite ist ein Säbel sichtbar.

Die Darstellung zeigt das Innere eines Zimmers, in welchem der König sich befindet; über und hinter ihm hängt an Schnüren eine Draperie. An der rechten Seite des Zimmers sieht man ein Fenster mit der Fernsicht auf die Stadt und das Schloss Krakau am Weichselfluss.

Der Stich ist viereckig, ohne Einfassung.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender sechszeilige Titel in Lapidarlettern:

„SERENISSIMO ATQUE POTENTISSIMO PRINCIPIAC. D. D.  
 „IOHANNI CASIMIRO | D. G. REGI POLONIAE MAGNO  
 „DUCI LITHUANIAE, RUSSIAE, PRUSSIAE, MASOVIAE, |  
 „SAMOGITIAE, LIVONIAE, SMOLENCENSI, SEVERIENSI,  
 „CZERNIHOVIENSI | NEC NON SUECORUM  
 „GOTHORUM, VANDALORUMQUE HAEREDITARIO REGI.“

Darunter steht in drei Zeilen kleiner Cursivschrift:

*Domini nostro Clementissimo; Hanc ipsius Sacrae Regiae Majestatis effigiem, manu mea ad vivum delineatum, aeri que incisam humillime offero Wilhelmus Hondius Chalcographus Regius.*  
 Anno MDCXLIX.

Stichhöhe ohne die Schrift 275, Breite 212 M. M.

Abdrücke befinden sich in der Sammlung des Fürsten W. Czartoryski zu Krakau und in der Sammlung in Posen.

W. Drugulin in Leipzig notirte den Preis dafür mit 10 Thaler.

## 24.

### Joannes Casimirus, König von Polen.

Brustbild auf hellem Grunde in ovaler Einfassung fast in Vorderansicht, nach rechts gewendet, den Blick vorwärts gerichtet, mit kleinem Schnurrbart und sehr kleinem zierlichem Knebelbart. Das volle Haupthaar bedeckt in einzelnen Löckchen die Stirn und fällt in sehr reichen Locken auf beiden Seiten des Gesichts bis auf die Schultern herab,

von wo die Enden bis auf die Brust reichen und da mit Bandschleifen aufgebunden sind. Den Hals umgiebt ein weisser, am Rande reich gestickter Spitzenkragen, welcher vorne unter dem Kinn von einer grossen Quaste geschlossen ist. Der König trägt einen schwarzen Brustharnisch, über welchem der Orden des goldenen Vlieses an einer Kette hängt.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift und ist von einem schraffirten Viereck umgeben.

In demselben, dicht unter dem Oval, befindet sich eine Tablette, in der auf weissem Grunde in Lapidarschrift folgender vierzeilige Titel steht:

IOANNES CASIMIRUS DEI GRATIA REX POLONIAE MAG: DUX  
LITHUANIAE, RUSSIAE, PRUSSIAE, MASOVIAE, SAMOGITIAE, LIVONIAE,  
SMOLENCIAE, SEVERIAE, CZERNIHOVIAEQUE, NEC NON SUECORUM,  
GOTHORUM, VANDALORUMQUE, HAEREDITARIUS REX.

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

*Daniel Schultz pinxit. Wilhelmus Hondius sculpsit Gedani A. D. 1649.*

*Cum privilegio S. R. Majt<sup>is</sup>*

Höhe des Stichs incl. der Schrift 310 M. M., Breite 210 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig.

Von diesem Stich existirt eine Copie im Theatrum Europaeum p. 447, Merian sculp.

## 25.

### Joannes Casimirus, Rex Poloniae.

Brustbild ganz in Vorderansicht, etwas nach rechts gewendet. Das Haupthaar ist lang und fällt, theilweise die Stirn bedeckend, zu beiden Seiten des Gesichts lockig auf die Schultern herab. Der Schnurrbart ist klein, der Knebelbart zierlich.

Der König trägt eine Rüstung.

Die Umrahmung des Portraits hat die Form eines mit Stein eingefassten Fensters, an dessen beiden senkrechten Seiten dreieckige Ecksäulen vorstehen.

Unter dieser Umrahmung steht folgender sechszeilige Titel in Lapidarlettern:

„IOANNES CASIMIRUS, D. G. REX POLONIAE, MAG.

• „DUX LITHUANIAE: RUSSIAE, PRUSSIAE MASO-

„VIAE SAMOGITIAE LIVONIAE, SMOLENSCIAE  
 „SEVERIAE CZERNIHOVIAQUE NEC NON SUE-  
 „CORUM GOTHORUM, VANDALORUMQUE HAERE  
 „DITARIUS REX.

Der Abdruck, nach welchem obige Beschreibung geschah, war unten beschnitten, wodurch der Name des W. Hondius, der zweifellos da gestanden, sehr wahrscheinlich entfernt worden.

Stichhöhe 165, Breite 110 M. M.

Ein Abdruck in der Sammlung Ossolinski zu Lemberg.

Dies Blatt ist von grosser Seltenheit, wurde bisher mit etwa 8 bis 10 Thaler bezahlt.

## 26.

### Joannes Casimirus, König von Polen.

Brustbild in ovaler Einfassung, auf erhelltem Grunde, fast in Vorderansicht, nach rechts gewendet, mit zierlichem Schnurrbart, sonst bartlos.

Das Haupt ist von einer grossen Pelzmütze bedeckt, welche, die hohe Stirn und die Ohren freilassend, nichts vom Haupthaar sehen lässt und mit einer grossen Feder geschmückt ist, welche vorne über der Stirn durch eine Agraffe mit Edelsteinen an der Mütze befestigt ist.

Der König trägt einen Kettenpanzer, über dem vorne auf der Brust an einer Kette der Orden des goldenen Vliesses hängt.

Die Schultern sind von einem Mantel bedeckt, der einen grossen Pelzkragen hat und mit goldenen Litzen besetzt ist.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift, und von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben befindet sich im weissen Plattenrande folgender fünfzeilige Titel in Lapidarlettern:

„SERENISSIMO ATQ. POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO D.  
 „JOANNI CASIMIRO D. G. REGI POLONIAE, MAGNO DUCI LITHUANIAE  
 „RUSSIAE, PRUSSIAE, MASOVIAE, SAMOGITIAE, LIVONIAE, SMOLENSCII,  
 „SEVERIAE, CZERNIHOVIAEQUE, NEC NON SUECORUM, GOTHORUM  
 „VANDALORUMQUE HAEREDITARIO REGI.

Darunter steht in zwei Zeilen Cursivschrift:

„*Domino suo Clementissimo Hanc Sacrae ac Seren<sup>iss</sup>ae Regiae*

„*Majestatis suae effigiem aeri incisam humillime offert*

*Wilhelmus Hondius Catcographius Regius*

„*Daniel Schultz pinxit, Cum privilegio S. R. M<sup>ts</sup> Gedani C1710CL.*

Höhe des Stiches ohne die Unterschrift 275, Breite 220 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Stadtbibliothek zu Danzig.

Wilhelm Drugulin in Leipzig offerirte das Blatt zu 8 Thaler.

Es existiren von diesem Stich folgende Copieen :

1. von Jacob Sandrast, sculpsit et excudit. Nürnberg, Brustbild nach rechts gewendet. Höhe 210, Breite 216 M. M.
2. von einem unbekanntem Stecher, Brustbild nach links gewendet, sehr ähnlich dem Portrait dieses Königs mit der Jahreszahl 1648. Höhe 300, Breite 200 M. M.
3. von Frederik Boubabs. Höhe 90, Breite 60 M. M.
4. von B. Moncornet, in zwei verschiedenen Stichen. Höhe 135, Breite 105 M. M.

## 27.

### Bohdan Chmielnicki, Hetman der Zaporower Cosacken, gestorben 1657.

Hüftbild auf erheltem Grunde, in ovaler Einfassung, fast in Vorderansicht, ein wenig nach rechts gewendet.

Das Haupt ist von einer stark mit Pelz verbrämten runden Mütze bedeckt, wodurch nichts vom Haupthaar sichtbar ist. Die Ohren sind die eines Thieres und stehen, stark behaart, zu beiden Seiten der Mütze hoch empor. Vorne an der Mütze über der Stirn sind zwei Hörner eines Ziegenbocks, aus einem kleinen Haarbüschel hervortretend, befestigt. Bis auf einen zu beiden Seiten des Mundes lang herabhängenden Schnurrbart ist das Gesicht bartlos.

Der Dargestellte ist in ein anliegendes seidenes Untergewand gekleidet, welches vorne durch eine auf der Brust heruntergehende Reihe eisilirter Knöpfe geschlossen und um die Hüften von einem Gürtel zusammengehalten wird.

Ueber die Schultern liegt ein Mantel, der einen bis zum Halse reichenden grossen Pelzkragen hat, woselbst er durch eine Agraffe geschlossen ist; der linke Rand des Mantels ist etwas zurückgeschlagen und mit einer Reihe von sieben grossen eisilirten Knöpfen besetzt.



BOHDAN CHMIELNICKI EXERCITUS  
ZAPOROVIEŃ: PRÆFECTUS, BELLI SERVILIS AUTOR  
REBELLUMQ; COSACCORUM ET PLEBIS UKRAYNEŃ:  
DUCTOR.

Guilhelmus Hondius Haga Batavus S.R.M.<sup>m</sup> Chalcographus sculpsit.

Ge.dani.An. 1652.CLI



Die linke Hand hält den bügellosen Säbel, die rechte einen Feldherrnstab, der an seiner Spitze eine mit Edelsteinen besetzte Kugel trägt.

Rechts oben im Oval neben dem Kopfe des Dargestellten sieht man ein Wappen, in welchem sich acht Buchstaben zeigen.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift.

Dicht unter dem Oval sieht man eine viereckige weisse Tablette, in welcher sich folgender vierzeilige Titel in Lapidarlettern befindet:

**BOHDAN CHMIELNICKI EXERCITUS  
ZAPOROVIIEN PRAEFECTUS BELLI SERVILIS AUTOR  
REBELLIIUMQ. COSACCORUM ET PLEBIS UKRAYNEN  
DUCTOR.**

Darunter steht in einer Zeile kleiner Cursivschrift noch in der Tablette:

„*Guilhelmus Hondius, Haga Batavus S. R. M<sup>is</sup> Calcographus. Gedani An<sup>o</sup> CIOIOCLI.*“

Oval und Tablette sind nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Stichhöhe 315. Breite 710. M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Stadtbibliothek zu Danzig und scheint von grosser Seltenheit zu sein, da er bisher noch ganz unbekannt geblieben ist.

## 28.

### Bohdan Chmielnicki, Hetman der Zaporower Cosacken, gestorben 1657.

Es ist dies Portrait völlig dasselbe wie das vorhergehend beschriebene, nur mit dem Unterschiede, dass anstatt der beiden Ziegenbockhörner, zwei lange Straussfedern, an der Mütze emporstehend, befestigt, und die Thierohren in menschliche verändert sind.

Die Unterschrift in der Tablette in Lapidarlettern lautet nun:

**BOHDAN CHMIELNICKI EXERCITUS  
ZAPORVIEEN PRAEFECTUS BELLI SERVILIS AUTOR  
REBELLIIUMQ. COSACCORUM ET PLEBIS UKAYNEN  
DUX.**

Darunter steht in einer Zeile kleiner Cursivschrift noch in der Tablette:

„*Guilhelmus Hondius Haga Batavus S. R. M<sup>is</sup> Chalcographus sculpsit. Cum privil. S. R. M<sup>s</sup>  
Gedani An<sup>o</sup> CIOIOCLI.*“

Stichhöhe 315, Breite 210 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Kupferstich-Sammlung des Museums zu Danzig.  
Der Kunsthändler Tross zu Paris offerirte dies Blatt 1872 zu Fr. 18.— und  
W. Drugulin in Leipzig notirte den Preis mit 8 Thaler.

## 29.

**Bohdan Chmielnicki, Hetman der Zaporower Cosacken,  
gestorben 1657.**

Ganz dasselbe Portrait wie das vorgehend beschriebene, nur die  
Titelschrift ist geändert und lautet nun in zwei Zeilen Lapidarschrift:

„BOHDAN CHMIELNICKI EXERCITUS  
„S. R. M<sup>TIS</sup> ZAPOROHSCENSIS PRAEFECTUS

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

„*Guilb Hondius sculpsit Gedani A<sup>no</sup> CIOIOCLI.*

Stichhöhe 315, Breite 210 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung des Fürsten W. Czartoryski zu Krakau.

Es giebt eine Copie von diesem Stich mit der Bezeichnung: „G. Boultais Unvers  
Vienens sculp. fecit. Stichhöhe 180, Breite 149 M. M. P. Aubry etc.“

## 30.

**Graf Johann Carl Chodkiewicz, Starost von Wilna,  
Hetman von Lithauen,  
geboren 1560, gestorben 1621.**

Der Graf ist in einem Zimmer stehend, nur bis zur Hüfte sicht-  
bar dargestellt; fast ganz in Vorderansicht, etwas nach rechts gewen-  
det; er trägt einen starken Vollbart und Schnurrbart, das Haupthaar  
ist aufwärts frisirt; die rechte Hand, von einem über die Schultern  
liegenden Mantel etwas verdeckt, hält einen Commandostab, die linke  
ist auf den Schwertgriff gestützt.

Links vom Haupt des Dargestellten hängt ein Vorhang herab.

Das anliegende Unterkleid ist um die Hüften von einem Gürtel  
umgeben; das Oberkleid ist mit Litzen und Borten verziert.

Ein offenes Fenster im Hintergrunde des Zimmers gewährt einen  
Fernblick auf eine weit ausgedehnte Ebene, auf der ein Reitergefecht



stattfindet. Auf einem hohen Felsen sieht man ein Schloss und in der Luft daneben den Namen desselben: „Chotimum“.

Diese Darstellung ist von einer aus Palmenblättern gebildeten Bordure umgeben. Ausserhalb derselben befinden sich an deren oberen Ecken auf schraffirtem Grunde verschiedene kreisförmig geordnete Waffen und Trophäen; während der ganze Raum unter der Darstellung mit Waffen aller Art, Kriegsgeräthen, Standarten, Trommeln, Panzer und dergleichen erfüllt ist.

Unmittelbar unter der grossen, die Darstellung umschliessenden Bordure, befindet sich eine kleinere aus Palmzweigen gebildete Bordure, die eine ovale Tablette umgiebt, welche folgenden vierzeiligen Titel in Lapidarschrift enthält:

„JOANNES CAROLUS CHODKIEWICZ COMES IN SZKLOW  
 „MYSZ. ET BYCHOW PALATINUS, WILNENSIS EXERCITUM  
 „MAG. DUX. LITH. ET CONTRA OSMANUM TURCARUM  
 „IMPERATOREM REGNI POLONIAE GNALIS BELLI DUX.“

Auf einer Kanone, rechts im Stich, steht die Jahreszahl 1648.

In der unteren Ecke rechts steht: „Wil. Hondius sc.“

Die ersten Abdrücke sind die vorstehend beschriebenen.

Auf den zweiten ist dem vierzeiligen Titel noch eine fünfte Zeile mit den Worten:

„LIVONIAE GUBERNATOR“

ebenfalls in Lapidarschrift hinzugefügt.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung zu Posen und im Cabinet zu Berlin.

Stichhöhe 251, Breite 185 M. M.

Der Kunsthändler Tross in Paris verkaufte das Blatt 1872 zu 30 Francs.

Es existirt auch eine Copie davon in 8<sup>00</sup> von Perl in Wilna gestochen.

Wilhelm Hondius soll dies Portrait nochmals gestochen haben; der Graf ist darin in grösserem Format dargestellt; auch fehlt der Felsen mit dem Schloss „Chotimum“. Es wird behauptet, dass dieser Stich gesehen worden; seitdem ist er leider unauffindbar geblieben und daher eine nähere Beschreibung nicht zu geben.

### 31.

## Gerhard Graf Dönhoff, gestorben im März 1649 in Elbing.

Von diesem Portrait scheint nur ein Probedruck vom Jahre 1643 zu existiren, welcher unvollendet ist. Auf demselben ist das Gesicht des Dargestellten vollständig fertig; die Einfassung besteht nur aus einem mit der Nadel geritzten Strich.

Rechts von diesem sieht man einen Schild mit dem Dönhoffschen Wappen, einem Eberkopf.

Unter dem Probedruck steht im weissen Plattenrande folgender 26zeilige Titel, theils in Lapidar-, theils in Cursivschrift:

GERHARDUS COMES

A DÖNHOFF

PALATINUS POMERANIAE, THESAURARIUS

TERRARUM PRUSSIAE, MARIAEBURGENSIS SCARSOVIEN-

SIS, KOSSCERZIENSIS, LUDZINENSIS, FELINENSIS, CAPI-

TANEUS SIMULQUE MARIAEBURGENSIS OECONOMIAL

ADMINISTRATOR

Ex hoc nomine, totoq; titulo desumpto penecillo proprissimarum  
literarum à S. R. M. creatus *PALATINUS*

*Heroico carmine, uti heros per annagramma metricum prosopopoeiacum  
aeviternae memoriae, debitaeq. observantiae ergo popriae  
ad vivum etiam*

*per*

M. SIGISMUNDUM PODKOSTELSKI

Bohemum delineatus

*& per*

WILHELMUM HONDIUM

*aeri incisas in effigie & metro tali:*

**A**LTIUS IS MEARES: JUSTE EN SIC NUNCUPOR, HEROS  
MAGNANIMUS, SOLERS: FACIS ID GENUS. ARS MEA VIRTUS  
CHARA MIHI ARA PARIS FIDEI PIA, PENSATA: BENIGNUS.  
INSONS STO ZELO NISUS, FAS, EST MEA ZONA  
REQVE REALE KEAB NIMBUS SCIO RIDEO RISUS

Anno Domino

GerhardUS, CULTU DönhoffIUS, InCLytUS heros  
Rege PaLatInUS faCtIUS ovat CeLeber.

Stichhöhe des Portraits 64, Breite 50 M. M.

Stichhöhe incl. des Titels 170, Breite 216 M. M.

Abdrücke befinden sich im Museum des Fürsten Wl. Czartoryski zu Krakau und im Museum zu Posen.

## 32.

**Gerhard Graf Denhoff,**  
gestorben im März 1649 in Elbing.

Brustbild, das Gesicht in Vorderansicht, die Figur etwas nach links gewendet. Das Haupthaar hängt, die Ohren bedeckend, etwas wirrig herab; der Kinnbart ist voll und kurz, der Schnurrbart weiss.

Der Dargestellte ist in der Rüstung; den Hals umgibt ein breiter weisser Kragen, der über die Rüstung geschlagen ist.

Die Einfassung des Stichs hat die Form eines gemauerten Fensters, an welchem sich dreikantige Ecksäulen befinden.

Im Hintergrunde sieht man das Schloss Marienburg an der Nogat, welche durch schwimmende Kähne belebt ist.

Auf der linken Seite der Darstellung steht eine männliche Figur, auf der rechten sieht man einen Wagen mit zwei Personen.

Unter dem Stich steht in einer weissen Tablette folgender fünfzeilige Titel in Cursivschrift:

*„Illustrissimus et Excellentissimus Dnus Gerhardus Comes  
„a Dönhoff, Palatinus Pomerelliae, Terrarum Prussiae  
„Thesaurarius Capt Mariaeburgens: Skarseviens:  
„Bernens: Lucinens: Felinens: Reyiae Okonomiae  
„Mariaeburgensis Administrator: etc.*

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

*„Guillielmus Hondius Haga Batavus at Vivum Delineavit et aeri incidit.“  
1643.*

Stichhöhe 164, Breite 111 M, M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung des Fürsten Wl. Czartoryski zu Krakau. W. Drogulin, Leipzig 1861, offerirte dies Blatt zu 8 Thaler.

Es giebt von diesem Stich eine Copie von J. Bonkowski in Lemberg. Höhe 158, Breite 100 M. M.

## 33.

**Gerhard Graf Dönhoff,**  
gestorben im März 1649 in Elbing.

Der Graf ist im Brustbilde, in die Rüstung gekleidet dargestellt; es ist dasselbe Portrait wie das vorhergehende, mit nur wenigen Abänderungen.

Das Haupthaar ist nicht so stark und fällt, statt wie im vorigen nur die Ohren zu bedecken, lang auf die Schultern herab. Den Hals umgiebt ein schmaler weisser Kragen ohne Spitzenbesatz und ist unter dem Kinn durch zwei Schnüre geschlossen, an welchen Quasten hängen.

Die Einfassung ist dieselbe.

Unter dem Stich steht im weissen Plattenraude folgender fünfzeilige Titel in Cursivschrift:

„*Illustrissimus et Excellentissimus Dnus. Dn. Gerhardus Comes*  
 „*a Dönhoff Palatinus Pomeraniae, Terrarum Prussiae Thesaurarius*  
 „*Sac. Reginalis Ma<sup>ts</sup> Poloniae et Sueciae etc. etc. Mareschalcus.*  
 „*Marienburgiensis, Skarszeviens. Bernen. Lucinen. Felinens*  
 „*Capitaneus, Oeconomiae, Mariaeburgensis Administrator etc. etc.*“

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

„*Guillielmus Hondius, Haga Batavus delineavit et aeri inscidit A° 1649.*“

Stichhöhe 164, Breite 111 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung des Fürsten Wl. Czartoryski zu Krakau.

### 34.

## Elisabeth, Königin von Böhmen, Gemahlin Königs Friedrich V. von Böhmen.

Brustbild in ovaler Einfassung, ganz in Vorderansicht; die krause Frisur der Haupthaare bedeckt das Ohr und reicht in den Nacken hinab, wo die Haare mit Perlen eingeflochten sind.

Die Königin ist in eine vorne tief ausgeschnittene Robe gekleidet, deren Mieder reich mit Spitzen eingefasst, und mit grossen Perlen besetzt ist; vorne auf der Brust sieht man einen grossen Edelstein in länglicher Form; ein ähnlicher Edelstein schmückt das Ohr; die Aermel sind weit gepufft und ebenso wie der Brusteingang des Kleides von gestreiftem Seidenzeug. Den Hals umgiebt eine Perlenschnur und ein grosser, gestickter, ausgezackter, aufrecht stehender Spitzenkragen.

Den Hintergrund bildet ein in reichen Falten drappirter Vorhang, der mit einer Bordure eingefasst ist.

Die ovale Einfassung hat folgende Umschrift in Lapidarlettern:

„CONSTANTIA ET ALACRITATE“

Das Oval ist nochmals von einem in horizontalen Linien schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender vierzeilige Titel in Lapidarlettern:

„ELISABETHE D. G. BOHEMIAE REGINAE, ELECTRICI PRINCIPI  
„MAGNAE BRITANNIAE, COMITISSAE PALATINI RHENI DUCISSAE  
„BAVARIAE, MARCHIONISSAE MORAVIAE, DUCISSAE SILESIAE ET  
„LUCEMBERGI, MARCHIONISSAE UTRIVSQUE LUSATIAE ETC.

Darunter steht in einer Zeile kleiner Cursivschrift:

„Wilh. Hondius sculpsit Hogae Comit. Cum privil. D. D. Orelin General. Foed.“

Belg. CIOCXIX (sic) (soll wohl 1630 heissen).

Dieser vorstehend beschriebene Abdruck befindet sich in der Pirakothek zu München.

Stichhöhe 368, Breite 286 M. M.

*Ein anderer Stich dieses Portraits, vielleicht Copie, in der Sammlung Albertina zu Wien, ist in Betreff der Darstellung völlig derselbe wie vorstehend erwähnt; mit dem Unterschied, dass die Umschrift in der ovalen Einfassung in Lapidarlettern lautet:*

„AET.—XXXV.—MENS—JMMOTA MANET.“

und dass die Schrift nach dem Wort „Lusatiae etc.“ die folgende ist:

„haec ipsius M. effigiem ins. Carolimagnae Britanniae Franciae et Hiberniae

„Regis in acri expressit Ra vocest sculptor Anno Dom. CIOCXIII Londini

„C. A. Hondhorst pinx.

Stichhöhe 370, Breite 300 M. M.

Plattenhöhe incl. der Schrift 420, Breite 300 M. M.

### 35.

#### Ernestus Casimirus Comes Nassaviae.

Dies Portrait ist im Brustbild gr. fol. dargestellt und trägt die Jahrzahl 1626.

A. Andresen führt es in seinem: „Handbuch für Kupferstichsammler“ Leipzig 1870, Th. 1. pag. 691. No. 3. auf.

Leider habe ich es nirgend sehen können und kann daher davon keine nähere Beschreibung geben.

## 36.

**Der Maler Franz Franck der jüngere,  
geboren 1580, gestorben 1642.**

Hüftbild, fast Kniestück, auf dunklem Grunde, das Gesicht in dreiviertel Ansicht nach links gewendet, wohin auch der Blick gerichtet ist. Das volle aber kurz gehaltene Haupthaar ist auf der Stirn nach rückwärts gekämmt; das Gesicht ist mit einem kurzen Kinn- und Schnurrbart geziert.

Der Dargestellte steht neben einer Steinbalustrade, auf welcher seine linke Hand ruht, und ist mit einem über die linke Schulter geschlagenen Mantel bekleidet; der Hals ist von einem Spitzenkragen, und das linke Handgelenk von einer Spitzenmanchette umgeben.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Unter dem viereckigen Stich steht im weissen Plattenrande folgender einzeilige Titel in Lapidarlettern:

„FRANZISCUS FRANCK JUNIOR“

und darunter in einer Zeile Cursivschrift:

„*Ant. van Dyck pinxit. Martin van den Enden excudit cum privilegio.*“

Stichhöhe 210, Breite 151 M. M.

Ein ganz früher 1. Abdruck dieses Stiches (Epoeuve de Remarque) befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig; er hat in der Ecke rechts oben eine weissgelassene Stelle.

Der 2. Abdruck ist der oben beschriebene.

Der 3. Abdruck ist ebenso, hat aber die Adresse von Peter de Jode.

Der 4. Abdruck hat zwei Zeilen Titelschrift und Hondius Namen und GH.

Auf dem 5. Abdruck ist GH. wieder ausgeschliffen.

Bei R. Weigel in Leipzig wurde das Blatt zu 1 Thaler 12 Sgr. und bei W. Dru-  
gulin daselbst zu 1 Thaler verkauft.

In dem Werk: „Ikonographie des Anton van Dyck“ von Wibiral ist es sub No. 28 angeführt.

## 37.

**Friedrich V., König von Böhmen, Kurfürst von der Pfalz,  
geboren 1596, gestorben 1632.**

Brustbild, halber Lebensgrösse, in ovaler Einfassung, fast ganz in Vorderansicht, etwas nach rechts gewendet.

Das volle dichte Haupthaar bedeckt theilweise die Stirn und fällt zu beiden Seiten des Gesichts in reichen Locken bis auf die Schultern herab. Lippenbart und Kinnbart sind klein und zierlich.

Der König ist in ein anliegendes, reich mit Borten und Litzen besetztes Gewand gekleidet, welches auf der Brust geschlitzt und vorne durch eine Reihe von eisilirten Knöpfen geschlossen ist. An einem breiten Bande, welches von der Schulter über die Brust liegt, hängt der Orden des goldenen Vliesses.

Den Hals umgiebt ein breiter gefälteter Spitzenkragen, welcher die Schultern und den oberen Theil der Brust bedeckt.

Den Hintergrund bildet ein dunkler faltiger Vorhang.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung enthält folgende Worte mit Zwischenräumen in Lapidarschrift:

„VERUM DOMINI MANET IN AETERNUM.“

Das Oval ist von einem schraffirten Viereck umgeben, unter dem im weissen Plattenrande folgender dreizeilige Titel in Lapidarlettern steht:

FRIDERICO, D. G. BOHEMIAE REGI COMITI PALATINO RHENI S. ROMANI  
IMPERI PRINCIPI ELECTORI DUCI BAVARIAE MARCHIONI MORAVIAE  
DUCI SILESIAE ET LICENBURGI MARCHIONI UTRIVSQUE LUSATIAE etc.

Darunter steht in einer Zeile kleiner Cursivschrift:

*Hanc effigiem dedicatam sculptore Guilielmo Hondio cum priviil. Illust. D. D. Ordin. General foed. Belgio etc.*

CICIODCXXXIII.

Der Stich soll nach dem Gemälde des A. van Dyck gefertigt sein.

Stichhöhe ohne Unterschrift 370, Breite. 287 M. M.

Abdrücke befinden sich in der Sammlung der Albertina zu Wien, in der Pinakothek zu München, und im Privatbesitz in Danzig.

*Auction Amsler & Ruthhardt Berlin 1890, 62 Mark.*

### 38.

## Zbigniew Goraiski, gestorben 1655.

Brustbild auf dunklem Grunde in ovaler Einfassung in dreiviertel Ansicht, nach rechts gewendet. Das kurze aber starke Haupthaar ist auf der Stirn und an den Seiten aufwärts und rückwärts gekämmt; das

Gesicht ist bis auf einen kleinen zierlichen Schnurrbart bartlos, die Nase ist stark gekrümmt.

Der Dargestellte trägt ein anliegendes Unterkleid, welches vorne auf der Brust mit einer vom Halse heruntergehenden Reihe Knöpfen geschlossen ist; über beide Schultern liegt ein Pelzrock, der Hals ist von einem offenen Hemdkragen umgeben.

Das Licht fällt von der linken Seite.

In der ovalen Einfassung befindet sich in Lapidarschrift folgende Umschrift:

„ILLUSTRISS° AC EXCELLENTISS° DNO ZBYGNEO DE GORAI  
 „GORAIKI, DOMINO IN BILGORAI, RADZIECIN, STRYZOWICE,  
 „CHRZNOW, NIEDRZWICA ETC. ETC. CASTELLANO HELMENSIS,  
 „REGNI POLONIAE SENATORI ET AD TRACTATUS PERPETUAE  
 „PACIS POLONO SUEVICOS LEGATO. D. D. G. HONDIUS.“

Die ovale Einfassung ist von einem schraffirten Viereck umgeben, in welchem sich unter dem Oval eine Tablette befindet. In dieser steht auf weissem Grunde folgendes Gedicht von 20 Zeilen in Cursivschrift; je 10 Zeilen auf jeder Seite, in der Mitte durch einen senkrechten Strich getheilt.

Links:

„*Regius Hunnigenum sanguis praeustris avorum*  
 „*Splendor et omnigenus stemma secutus honor:*  
 „*Ingeniūq acies et multi conscia coeli*  
 „*Vis animi et variū sub face culta poli:*  
 „*Raraq. Palladiis Sapientia lecta viretis*  
 „*Nestoris et dulci fulmine lingua potens*  
 „*Ac Gravitas morum tranquilla innexaq. pulchro*  
 „*Gratia Candori Blanditiisq. Fides:*  
 „*Et quod Aristidas memori decius intulit aevo*  
 „*Quoq. Solon clarus quoq. Zamolxis erat:*

Rechts:

„*Et pietas Superis adamata Cupidoq. Pacis*  
 „*Christiadasq. inter maximus exul Amor:*  
 „*Ac panae immoriens studium servireq. Sorti*  
 „*Immemor et propriū nescia Cura Lucri:*  
 „*Arduaq. externo sub Sole negotia Regni*  
 „*Regalesq. ferens Mens generosa Vices*



„*Haec et plura latent sub imagine qua dare pulchrum*  
 „*Virtutis cupiit Musa Manusq. JUGUM*  
 „*Umbra datur quae Lucis erit quae Culminis index.*  
 „*Tam nitidum Culmen nam nequit arte dari*

*J. Pastorius D. Histor. Reg.“*

Darunter steht noch in dem Viereck auf schraffirtem Grunde in einer Zeile Cursivschrift:

„*G. Hondi's sculpt. Gedani CIOICLII cum privilegio S. R. Maj'tis“*

Stichhöhe 315, Breite 210 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig.

W. Drugulin in Leipzig offerirte dies Blatt zu 6 Thaler 20 Silbergr.

Es giebt davon eine Copie: F. W. Wyn. ex. Höhe 165, Br. 107, und eine andere A. Tepler sc. Höhe 131, Br. 106 M. M.

### 39.

## Pieter Pieterszoon Hein, holländischer Admiral, geboren 1577, gestorben 1629.

Brustbild in ovaler Einfassung auf dunklem Grunde, ganz in Vorderansicht, ein wenig nach rechts gewendet, die Stirn hoch. Das Haupthaar ist kurz gehalten, der Lippenbart aufwärts gedreht, der Kinnbart stark und voll.

Der Admiral ist in ein anliegendes, vorne auf der Brust durch Knöpfe geschlossenes Gewand gekleidet, welches faltige Aermel und gesteppte Achselvorstösse hat. Den oberen Theil der Brust bedeckt ein Ringkragen von Stahl, welcher mit reichem Relieforament am Rande verziert ist. Den Hals umgiebt ein vierfach gefälteter Kragen mit ausgefranztem Rande.

Quer über die Brust liegt von rechts nach links hin eine siebenfache Kette, an welcher eine Schaumünze mit dem französischen, englischen und belgischen Wappen hängt. Sie trägt die Umschrift: „A†domin †† est † istud“.

Die innere ovale Einfassung hat unten in der Mitte die Bezeichnung: „AETAT. 47“ in lateinischer Majuskelschrift.

Der äussere ovale Rand zeigt in eben solchen Lettern die Umschrift: „ARGENTUM AURO UTRUM QUE VIRTUTI CEDIT“.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender vierzeilige Titel in lateinischer Majuskelschrift:

„MAGNANIMO VIRO D. PETRO HEINIO PETRIDAE, SOCIETATIS  
 „INDIAE OCCIDENTALIS PERMISSAE A PROVINCII CONFOEDERATIS  
 „PTAEFECTO CLASSI ET NUNC HOLLANDIAE ATQU. OCCIDENTALIS  
 „FRISSAE RERUM MARITIMARUM, PRAEFECTO VICARIO ETC.

Darunter steht in einer Zeile lateinischer Cursivschrift:

„*Wilh<sup>o</sup> Hondius fecit Hagae—Comit: Cum privil. Illustr. D. D. Ordin. General. foed.*“  
*Belg. 1629. Joh. Dame pinxt.*

Stichhöhe 365, Breite 285 M. M.

Plattengrösse 430, Breite 290 M. M.

Abdrücke befinden sich in der Sammlung Albertina zu Wien und im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Berlin.

#### 40.

### Pieter Pieterszoon Hein, holländischer Admiral, geboren 1577, gestorben 1629.

Es ist dieser Stich ganz dasselbe Portrait wie sub. No. 39 beschrieben; nur fehlt in der ovalen Einfassung die Umschrift und steht daselbst nur unten in der Mitte des Ovals: „AETAT 47.“ in Lapidarlettern.

Im weissen Plattenrande unter der viereckigen Einfassung des Ovals steht in denselben Lettern folgender vierzeilige Titel:

„MAGNANIMO VIRO PETRO HEINIO PETRIDAE  
 „SOCIETATIS INDIAE OCCIDENTALIS PERMISSAE  
 „A PROVINCII CONFOEDERATIS PRAEFECTO CLASSI  
 „STRENNISSIME ETC.

Darunter steht in einer Zeile kleiner Cursivschrift:

*Wilh<sup>o</sup> Hondius fecit Hagae Comit cum privil. Illustr. D. D. General. foed. Belg. 1629.*

Stichhöhe 370, Breite 290 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung Albertina zu Wien.

## 41.

**Wilhelm Hondius,**  
geboren 1601, gestorben um 1660.

Hüftbild im Viereck auf erhelltem Grunde, das Gesicht ganz in Vorderansicht, der Körper etwas nach links gewendet, mit Schnurrbart und Knebelbart. Das volle Haupthaar an den Seiten glatt herabhängend und vorne die Stirn grösstentheils bedeckend.

Der Dargestellte ist in ein anliegendes Unterkleid gekleidet, welches vorne auf der Brust durch eine vom Halse herabgehende dichte Reihe Knöpfe geschlossen ist. Den Hals umgiebt ein breiter am Rande ausgezackter und gestickter weisser Spitzenkragen. Ueber beide Schultern hängt ein faltiger Mantel, der von der linken Hand vor dem Leibe zusammengehalten wird; am kleinen Finger der linken Hand steckt ein Ring und das Handgelenk ist von einer gestickten weissen Manchette umgeben.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Unter dem Stich steht im weissen Papierrande folgender zweizeilige Titel in Lapidarschrift:

„GUILIELMUS HONDIUS  
„CALCOGRAPHUS HAGAE COMITIS.“

Darunter in einer Zeile Cursivschrift:

„*Guil. Hondius sculp. Ant. van Dyck pinxit. Cum privilegio.*“

Höhe des Stiches 205 M. M., Breite 157 M. M.

Höhe des Plattenrandes 240 M. M., Breite 170 M. M.

Die ersten Abdrücke sind vor aller Schrift.

Die zweiten Abdrücke haben folgende Schrift:

„GUILIELMUS HONDIUS“

*Guil. Hondius sculp. Ant. van Dyck pinxit. Martin von den Enden excudit cum privilegio 1628* und sind vor der Kreuzschraffirung auf der ovalen Einfassung und in den Ecken des Vierecks.

Die dritten Abdrücke sind ebenso, aber die Zeile Titelschrift ist in kleineren Lettern, nur 5 M. M. hoch.

Die vierten Abdrücke haben obige zwei Zeilen Titelschrift und die Bezeichnung: *G. H.*

Auf den fünften Abdrücken ist *G. H.* gelöscht; dies ist der vorstehend beschriebene Abdruck.

In dem Werk des Wibiral: „Ikonographie des Anton v. Dyck“ ist dies Blatt sub No. 79 verzeichnet.

W. Drugulin in Leipzig offerirte es 1861 zu 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler.

## 42.

**Johann Ernst I., Herzog von Sachsen,  
geboren 1594, gestorben 1662.**

Brustbild in ovaler Einfassung auf schraffirtem Grunde, etwas nach rechts gewendet, den Blick vorwärts gerichtet, mit vollem bis auf die Schultern wellig herabhängendem Haupthaar, mit dem die Ohren bedeckt sind; der Herzog trägt einen Schnurrbart und spitzen Knebelbart; sonst ist das Gesicht bartlos.

Die Brust ist von einer Rüstung bedeckt, über welche von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hin, eine breite, reich gestickte Feldbinde liegt. Den Hals umgiebt ein breiter weisser gefälteter Kragen, dessen Rand mit einer reichen Spitzenbordure verziert ist.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung enthält folgende Umschrift in Lapidarlettern:

„SAPIENTER ET CONSTANTER“

und ist von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben im weissen Plattenrande befindet sich folgender dreizeilige Titel in Lapidarlettern:

„JOHANNES ERNESTUS JUNIOR DUX SAXONIAE, GULIACI, CLEVIAE  
„ET MONTENSIS LANDGRAVIUS THURINGIAE MARCHIO MISNIAE,  
„COMES MARCAE ET RAVENBERGIAE DOMINUS IN RAVENSTEIN.“

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

*„Mich. Joh. Mireveld pinxit. Wilhelmus Hondius sculpsit Hagae Comitibus  
Anno CIOIIOCXXX.“*

Die ersten Abdrücke sind mit der Jahreszahl 1628 und vor den Kreuzschraffirungen auf dem Oval.

Ein Abdruck befindet sich im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Berlin.

Stichhöhe ohne Unterschrift 367, Breite 291 M. M.  
Höhe des Plattenrandes 408, Breite 296 M. M.

W. Drugulin in Leipzig offerirte dies Blatt zu 6 $\frac{2}{3}$  Thaler.

## 43.

**Isabella Clara Eugenia, Erzherzogin von Oesterreich,  
geboren 1566, gestorben 1633.**

Brustbild in ovaler Einfassung auf erhelltem Grunde, fast in Vorderansicht, etwas nach links gewendet.

Die Prinzessin ist im klösterlichen Gewande dargestellt; ein grosser schwarzer Schleier bedeckt Kopf und Haar, lässt nur die Stirn und das Gesicht frei und fällt zu beiden Seiten desselben über die Schultern herab. Die Brust ist bis dicht unter dem Kinn mit einem weissen Tuch bedeckt.

Das Licht fällt von der rechten Seite.

In der ovalen Einfassung steht in Lapidarlettern folgende Umschrift:

„UT SERVES VINCES AETATIS SUAE LXVII.“

Die ovale Einfassung ist nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender Titel in Lapidarlettern:

„ISABELLA CLARA EUGENIA ARCHIDUX AUSTRIAE  
INFANS HISPANIORUM etc.

Darunter steht in zwei Zeilen Cursivschrift:

„*Hanc ipsius Effigiem ad Anthony Dycky prototypum aeri incisam Guil-  
helmus Hondius sculptor Sermae suaeni humiliter dedicat Hogae Comit.*

CIOIOCCXXXIII.

Stichhöhe ohne Unterschrift 370, Breite 290 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig.

W. Drugulin in Leipzig offerirte einen Abdruck zu 4 Thalern.

## 44.

**Andreas de Leszno Leszcynski, Erzbischof von Gnesen,  
gestorben 1658.**

Brustbild in ovaler Einfassung, fast ganz in Vorderansicht. Das Haupthaar nach hinten gekämmt, lang herabhängend. Schnurrbart und Kinnbart sind kurz gehalten.

Der Dargestellte ist in ein geistliches Gewand gekleidet, welches vorn auf der Brust durch eine Reihe bis unten gehender Kuöpfe geschlossen ist; den Hals umgiebt ein schmaler weisser Kragen, welcher über das Gewand gelegt ist.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift.

Unter derselben sieht man eine viereckige weisse Tablette, in welcher folgender siebenzeilige Titel in Lapidarschrift steht:

„ILLUSTRISSIMO AC REVERENDISSIMO DOMINO DNO ANDREAE DE  
 „LESZNO LESZCYNski EPISCOPO COLMEN ET POMESANIAE, PRAEPO-  
 „SITO PLOCENSI ET STI MICHAELIS IN ARCE CRACOVIE, SUPREMO  
 „REGNI CANCELLARIO ETC: DOMINO MECENATI. SUO GRATIOSISSI<sup>O</sup>  
 „HANC ILLUSTR<sup>MAE</sup> REVERENDISS<sup>AEQ.</sup> CELS<sup>NIS</sup> SUAE EFFIGIEM IN  
 „DEVOTE GRATITUDINIS DEBITIQ. CULTUS MONUMENTUM SUBMISSE  
 „DEDICAT INSCRIBIT.

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

*Daniel Schultz pinxit. Guil. Hond. Calcogr. Reg. cum privil. S. R. Maj<sup>ti</sup>s Gedani 1652.*

Oval und Tablette sind nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Stichhöhe 324, Breite 210 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung Albertina zu Wien und im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Berlin, sowie im Museum zu Danzig.

Bei W. Drugulin, Leipzig wurde er mit 8 Thaler bezahlt.

## 45.

### Heinrich Cornelius Longkius, geboren 1568.

Brustbild auf schraffirtem Grunde in ovaler Einfassung, etwas nach rechts gewendet, den Blick vorwärts gerichtet, mit kurzem Haupthaar und starkem Schnurrbart und Knebelbart. Der Hals ist von einem grossen Mühlsteinkragen umgeben, unter welchem ein Ringkragen sichtbar wird, der nur einen kleinen Theil der Brust bedeckt.

Die Kleidung besteht aus einem reich gestickten Ueberwurf, der an den Aermeln das seidene Unterkleid hervorblicken lässt. Von der linken Schulter nach der rechten Hüfte hängt eine aus einfachen Gliedern

bestehende vierfache goldene Kette, an deren Mitte ein grosses ovales Medaillon befestigt ist, auf welchem man einen Hafen mit Schiffen sieht.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung enthält folgende Umschrift in Lapidarschrift:

„VOOR GODES EERE ENT VADERLANDS VRIIHEIT.“

Im Inneru der ovalen Einfassung, unten, steht: „AETAT 62.“, und ist dieselbe von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben im weissen Plattenrande steht folgender dreizeilige Titel in Lapidarschrift:

„MAGNANIMUS VIR D. HENRICUS CORNELIUS LONGKIUS ROSENDALIEN-  
 „SIS BRABANTIUS SOCIETATIS INDIAE OCCIDENTALIS. PERMISSIAE A.  
 „PROVINCIIS CONFOEDERATIS PRAEFECTUS CLASSIS STRENNISSIMUS.

Darunter steht in einer Zeile Cursivschrift:

„*Isaacq Mytens pinxit. Wilhelmus Hond. sculpsit. Hagae Comit. cum. privil. Ill. D. D. Ord. General foed. Belg.*

Dies sind die ersten Abdrücke.

Auf den zweiten steht nach dem dreizeiligen Titel, in einer Zeile Cursivschrift, nur:

„*Isaac Meytens pinxit. Wilhelm Hondius sc. CIOIOCXXX.“*

Höhe des Stichs ohne die Unterschrift 366, Breite 285 M. M.

Höhe des Plattenrandes 420, Breite 296 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Berlin.

#### 46.

### Maria Ludovica Gonzaga, Königin von Polen, geboren 1608.

Brustbild nach rechts gewendet, das Gesicht in Vorderansicht; das Haupthaar ist nach rückwärts gekämmt; auf dem Hinterhaupt ist eine kleine Krone befestigt.

Zu beiden Seiten des Gesichts fallen die Haupthaare, auf dem Scheitel getheilt, in langen Locken auf die entblössten Schultern herab.

Die Königin ist in ein sehr reich mit Edelsteinen und Perlen besetztes Gewand gekleidet; den Hals umgiebt eine Schnur von grossen Perlen, und die Ohrgehänge sind von grossen birnförmigen Perlen gebildet; die Aermel des Gewandes sind mit Hermelin gefüttert.

Die Umrahmung des Portraits hat die Form eines mit Stein eingefassten Fensters, oben gerundet, an dessen beiden Seiten dreieckige Eckstücke vorstehen.

Unter dieser Umrahmung steht folgender dreizeilige Titel in Lapidarschrift:

LUDOVICA MARIA GONZAGA  
D. G. REGINA POLONIAE ET  
SUECIAE ETC.

1646

und darunter in einer Zeile Cursivschrift:

„Guill<sup>s</sup> Hond<sup>s</sup> Haga Batac: delin: et fec: cum Pri<sup>o</sup> S. R. M. Steven de Praet fecit.“

Das ganze ist nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Stichhöhe 162, Breite 111 M. M.

Ein Abdruck in der Sammlung des Fürsten Czartoryski in Krakau.

Es ist dieser Stich das Gegenstück zu dem Portrait des Königs Wladilaus IV. 1646.

47.

Maria Ludowika Gonzaga, Königin von Polen.

Brustbild nach links gewendet, ganz in Vorderansicht; das Haupthaar ist nach rückwärts gekämmt und am Hinterkopf in einen Knoten geschlungen.

Zu beiden Seiten des Gesichts fallen die Haupthaare, auf dem Scheitel getheilt, in langen Locken auf die entblössten Schultern herab.

Die Königin trägt auf dem Haupt die Krone und ist in ein hellfarbiges Gewand gekleidet, welches tief ausgeschnitten, die volle Büste zeigt; die Ohren sind nicht sichtbar; vom linken Ohr sieht man nur den Ohrring mit Gehänge. Den Hals umgiebt ein aus 16 grossen Perlen bestehendes Halsband; das Kleid hat weite Aermel und ist, besonders auf der Brust, mit vielen Edelsteinen geschmückt; die rechte Hand ruht auf der Brust, die linke ist nicht sichtbar.

Der links im Hintergrunde befindliche Vorhang ist so gehoben, dass er das daselbst befindliche Fenster frei lässt; durch dasselbe sieht man in der Ferne eine an einem Flusse gelegene Stadt; auf dem Flusse schwimmen zwei Holzflösse und zwei Kähne; rechts fällt der Vorhang in Festons herab.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Der Stich ist viereckig. Unter demselben steht im weissen Plattenraude in Lapidarschrift folgender vierzeilige Titel:



SERENISSIMAE ATQUE POTENTISSIMAE PRINCIPI AC DOMINAE DOMINAE LUDOVICAE MARIAE EX CELSISSIMA PARITERET ANTIQUISSIMA GONZAGARUM DOMO ORIUDNAE; POLONIAE ET SUECIAE DEI GRATIA REGINAE ETC. ETC. ETC. DOMINA NOSTRAE CLEMENTISSIMAE.

Darunter stellt in Cursivschrift:

*„hanc Ipsus Regiae Majestatis effigiem ab Iusto d' Eymont depictam coelo  
„hac forma expressit et humillimae dedicavit. Anno 1649.*

*Wilhelmus Hondius, Calcographus Regius.*

Stichhöhe 313, Breite 214 M. M.

Ein Abdruck in der Sammlung Albertina zu Wien.

Der Preis dieses Stiches war 8 bis 10 Thaler.

Es soll davon eine Copie von B. Moncornet existiren.

In den „Nachrichten über Danziger Kupferstecher“, enthalten in der Zeitschrift: „Neue preussische Provinzialblätter“, Königsberg, Jahrgang 1847, führt mein verewigter Freund Gerichtsath W. Seidel pag. 164, sub No. 14 einen Stich von W. Hondius an:

„Die Königin Marie Ludowica Gonzago zu Pferde fol.“

ohne darüber nähere Angaben zu machen.

Es ist möglich, dass dieser Stich existirt; ich habe ihn aber nicht finden können und glaube, dass Seidel sich irrte und ihn vielleicht mit dem Portrait der Prinzessin Caecilie Renate von Polen verwechselt hat.

#### 48.

**Moritz, Graf von Nassau, Statthalter von Holland,  
geboren 1567, gestorben 1625.**

Brustbild in ovaler Einfassung, auf dunklem Grunde, nach rechts gewendet, dreiviertel in Vorderansicht. Die Stirne ist hoch, die Augen blicken lebhaft, das Haupthaar bedeckt die Ohren und endigt herabfallend in Locken. Kimbart und Schnurrbart sind klein und zierlich.

Der Dargestellte trägt eine schön eiselirte Rüstung; den Hals umgiebt ein breiter über die Rüstung gelegter Spitzenkragen. Eine breite mit Spitzen besetzte Feldbinde liegt von der rechten Schulter über die Brust nach der linken Hüfte.

Die ovale mit reichen Verzierungen versehene Einfassung trägt die Umschrift:

„JE MAINTIENDRAI“

in Lapidarschrift.

In der Mitte der Einfassung an beiden Seiten, sowie unten, sind kleine Schilder angebracht, welche die Monogramme: *Hh*, *CH*, *exc*, enthalten.

Unter der Einfassung und an dieselbe anschliessend befindet sich eine geschnörkelte Tablette in welcher folgender vierzeilige Titel in Lapidarlettern steht.

„MAURITIUS D. G. PRINCEPS AURICAE, COMES NASS, MOERS, RUREN  
 „ET MARCHIO VERD. ET FLISSINGAE DOMINUS ET BARO IN BRED  
 „DUST ET GUBERNATOR, MAPITAN GENERALIS GELDRIAE HOLLAN-  
 „DIAE, ZELANDIAE, WESTFRISIAE, ET ADMIRALIS GENERALIS“

Darunter steht in Cursivschrift:

„*W. Hondius fec. 1623.*“

Die ovale Einfassung nebst der Tablette sind nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Stichhöhe 190, Breite 170 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der K. K. Kupferstichsammlung zu Wien.

Der Kunsthändler W. Drugulin in Leipzig offerirte dies Blatt zum Preise von 5 Mark.

#### 49.

### Moritz von Nassau, Prinz von Oranien.

Brustbild in ovaler Einfassung, auf weissem Grunde, fast in Vorderansicht, etwas nach rechts gewendet; die Stirn ist hoch, die Augen blicken freundlich; das Haupthaar hängt die Ohren bedeckend halblang bis an den Hals herab und endigt in kleinen Locken. Knebelbart und Schnurrbart sind klein und zierlich.

Der Prinz trägt eine schön ciselirte und mit Ornamentirung verzierte Rüstung, über welche eine mit Spitzen besetzte breite Feldbinde liegt; den Hals umgiebt ein breiter Spitzenkragen; auf der Brust liegt an einer Kette hängend eine Denkmünze.

Die ovale Einfassung besteht nur aus einem Strich und hat keine Umschrift. In der linken oberen Ecke des Blattes sieht man ein Wappen, und in der rechten Ecke oben einen Lorbeerkrantz mit der Inschrift: „*Honi soit qui mal y pense*“ in Cursivschrift.

Unter dem Oval steht im weissen Papierrande in einer Zeile Lapidarschrift der Titel:

„MAURITIUS NASSOVIUS, PRINCIPIS AURIACUS.“

Der Stich ist ohne Namen des Malers und Stechers.

Stichhöhe 160, Breite 115 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der K. K. Kupferstich-Sammlung zu Wien.

Dr. G. K. Nagler erwähnt desselben in seinem Künstlerlexicon Th. 6 p. 283 Nr. 4, als eines Capitalblattes mit der Jahreszahl 1633, die jedoch auf dem vorstehend beschriebenen Abdruck fehlt.

## 50.

**Coelestin Mysleuta, Theolog.**

Der oben genannte, in diesem Portrait Dargestellte, war Professor, Rector magnificus und evangelischer Prediger an der Universität zu Königsberg in Preussen von 1588 bis 1653.

Es ist dies Portrait im Brustbild in ovaler Einfassung gestochen und mit „W. Hondius fec.“ bezeichuet.

Stichhöhe etwa 160, Breite 110 M. M.

Genauere Angaben über diesen Stich kann ich nicht geben, da ich ihn nirgend gefunden habe. Er existirt indessen zweifellos, weil der Kunsthändler W. Drugulin in Leipzig ihn besessen hat, und in seinem „deutschen Portrait-Catalog“, Leipzig 1856. pag. 102. No. 2249, zum Preise von 20 Silbergroschen offerirte.

## 51.

**Dr. Heinrich Nicolai, Theolog, Professor des Gymnasii  
zu Danzig,**

**geboren 1605, gestorben 1660.**

Hüftbild in ovaler Einfassung, auf dunklem Grunde, etwas nach rechts gewendet, das Gesicht fast in Vorderansicht. Das Haupt ist mit einem Sammetkäppchen bedeckt, unter welchem das Haupthaar lockig herabfällt; Schnurrbart und Kinnbart sind klein und zierlich.

Der Dargestellte ist in ein schwarzes anliegendes Gewand mit weiten Aermeln gekleidet, welches durch eine vorne auf der Brust heruntergehende Reihe von Knöpfen geschlossen ist; den Hals umgiebt ein einfacher weisser Kragen, der über das Kleid gelegt ist.

Die rechte Hand ruht auf der ovalen Einfassung, die linke hält ein Buch.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift und nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande in einer Zeile folgender Titel:  
 „In Effigiem Clariss: Viri Dn. HENRICI NICOLAI, Theologi Philosophi eximij etc.“

Darunter steht in der Mitte des Plattenrandes folgender sechszeilige Vers in kleiner  
 Cursivschrift:

„*Effigiem sculptor sculpsit: qui munera mentis*  
*Exsculpat sculptor nullus in orbe siet*  
*Ingenij quiret si quisquam pingere dates;*  
*Pictura haut posset gratias ulla dari!*  
*Ingenium sublime Viri monumenta loquntur:*  
*Quae solide doctos jure stupere vides.*

F.

Unter diesem Verse steht in Cursivschrift:

Links:

*Andreas Gertner pinxit.*  
*Wilh<sup>s</sup> Hondius sculpsit.*

Rechts:

*Rotgerus zum Bergen Regius Secretarius*  
*haereditarius in Brasneken Anno 1650.*  
*Regiomonti.*

Stichhöhe 206, Breite 163 M. M.

Ein Abdruck in der Sammlung des Fürsten W. Czartoryski zu Krakau und in der  
 Stadtbibliothek zu Danzig.

W. Drugulin in Leipzig offerirte dies Blatt zu 3 Thaler.

## 52.

### Georg Ossolinski, geboren 1595, gestorben 1650.

Brustbild in ovaler Einfassung auf erhelltem Grunde, fast in Vorder-  
 ansicht, etwas nach rechts gewendet, mit rundem Vollbart und zier-  
 lichem Schnurrbart; das ganz kurz geschorne Haupthaar lässt die Stirne  
 und die Ohren frei und ist vorne auf dem Scheitel in eine grosse Locke  
 hoch auftoupirt. Das seidene Unterkleid auf dem eine feine goldene  
 Kette hängt, ist über die Schultern her von einem Pelzrock bedeckt,  
 welcher vorne auf der Brust dicht unter dem Bart von einer reich mit  
 Edelsteinen besetzten Goldspange gehalten wird.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Unten in der ovalen Einfassung steht die Jahreszahl 1648; die Einfassung ist  
 nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben, in welchem sich dicht unter dem  
 Oval eine Banderole befindet. Darin steht auf weissem Grunde folgender fünfzeilige  
 Titel in Lapidarschrift:

„ILLUSTRISSIMUS ET EXCELLENTISSIMUS PRINCEPS  
 „DOMI. DNUS. GEORGIUS DUX IN OSSOLIN S. R. I.  
 „PRINCEPS COMES A THECZYN OSSOLINSKI  
 „LUBOMLEN, ADZELEN, RYCEN &c. &o. PRAEFECTUS  
 „SUPREMUS REGNI POLONIAE CANCELLARIUS.

Darunter links in der Ecke unten: „Barthel Strobel pinxit“, rechts in der Ecke unten: „Wilh. Hondius sculpsit“.

Die ersten Abdrücke sind ohne die Jahreszahl, die zweiten sind die vorstehend beschriebenen.

Höhe des Sticks 305, Breite 196 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Stadtbibliothek zu Danzig.

*Auction Müller & Co. Amsterdam. 25 Gulden.*

Der Kunsthändler Cena in Paris offerirte es zu Fr. 40.

## 53.

## Nicolaus Pahl,

geboren 1595, gestorben 1649.

Brustbild in runder Einfassung, etwas nach rechts gewendet, den Blick vorwärts gerichtet, mit vollem Haupthaar und starkem Schnurrbart und Knebelbart.

Der Dargestellte ist in ein mit Stickereien reich verziertes Gewand gekleidet, welches vorne auf der Brust durch zehn Knöpfe geschlossen ist; den Hals umgiebt ein reich mit Spitzen besetzter weisser Kragen.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die runde Einfassung enthält folgende Umschrift in Lapidarlettern:

„NICOLAUS PAHL, PRAECONSUL GEDANENSIS“

und ist von einem schraffirten Viereck umgeben.

In den vier Ecken desselben stehen:

Oben links: „NATUS“.      Oben rechts: CIOIXCV. XXII Apr.

Unten links: „DENATUS“.      Unten rechts: CIOIÖCIL. XXI Aug.

Unter der viereckigen Einfassung steht im weissen Plattenrande folgende Inschrift in Lapidarlettern:

„CANDIDE ET PRUDENTER“

und darunter in Cursivschrift:

*S. Wagner pinxit.*

*W. Hondius sculp.*

„*Qui caelata vides PAHLI Praeconsulis ora*

„*Hinc animum Lector collige porro Viri*

„*Omnibus hunc charum CANDOR, PRUDENTIA magnum*  
 „*Reddiderat: dux haec semper et iste comes.*  
 „*Id vultus loquitur: vox publica praedicat Urbis:*  
 „*Farmaq, post cineres non moritura feret.*  
 „*Patrono optime merito f.*“

*J. P. Titius.*

Stichhöhe 106, Breite 93 M. M.

Die ersten Abdrücke sind vor der Schrift, die zweiten mit derselben.

W. Drugulin in Leipzig offerirte einen ersten Abdruck zu 3<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thaler, einen zweiten zu 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thaler.

Ein zweiter Abdruck befindet sich in der Kaiserlichen Kupferstich-Sammlung zu Wien und in der Stadtbibliothek zu Danzig, wo auch das Originalgemälde (Brustbild in Lebensgrösse) vorhanden ist.

## 54.

### Prinz Janusz Radziwill, Hetman von Lithauen, Woiwode von Filehne, geboren 1612, gestorben 1655.

Brustbild in ovaler Einfassung, ganz in Vorderansicht. Das Haupthaar bedeckt theilweise die Stirn und fällt zu beiden Seiten des Gesichts lang bis auf die Schultern herab.

Der Prinz trägt eine Rüstung, über welcher eine faltige reich gestickte Feldbinde von der rechten Schulter nach der linken Hüfte liegt. Den Hals umgiebt ein mit Spitzen besetzter breiter weisser Kragen, der über die Rüstung gelegt ist.

In der ovalen Einfassung liest man folgende Worte in Lapidarschrift:

Links oben: „AET. SUAE“ XIX. Rechts oben: „NODOS“.

Links unten: „RESOLVE“. Rechts unten: „VERTUTE“.

Das Oval ist nochmals von einem schraffirten rechtwinkligen Viereck umgeben.

Unter diesem steht im weissen Plattenrande folgender siebenzeilige Titel in grosser Cursivschrift:

„*Illustrissimus et Excellentissimus Princeps ac Dnj. Dnj.*  
 „*Janussius Radziwil. D. G. Dux in Birze et*  
 „*Dubinky Sac. Rom. Imp. Princeps, Mag. Ducat. Lithvae, Archi-*

„Camerarius Seren<sup>mi</sup> et Potent<sup>mi</sup> Vladislai IV. D. G. Polon. et  
 „Sueciae Regis, Magni Ducis Lithvaniae in Angliam et  
 „utrumq. Belgium Legatus Extraordinarius ejusdemq. Seren<sup>ma</sup>  
 „Majestatis Legionis Germaniae Praefectus.“

Unter diesem Titel steht noch in drei Zeilen kleiner Cursivschrift:

„Cujus effigiem à Celiberrimo Bailio depictam et ad justar illius aeri incisam Illustr<sup>mae</sup>  
 Cels<sup>mi</sup> suae Humillime offert, dedicat Vilhelmus Hondius, Haga Batavus Chalcographus cum  
 Gratia et Privilegio Illustr<sup>mi</sup> Ordd. Belgij Confoeder ad Annos VIII 1633.“

Höhe des Stichs incl. der Schrift 420, Breite 290 M. M.  
 Höhe des Stichs allein 370, „ 290 M. M.

Ein Abdruck in der Sammlung der Fürsten Czartoryski zu Krakau.

## 55.

## Fürst Janusz Radziwill.

Brustbild in ovaler Einfassung, auf dunklem Grunde, nach rechts gewendet; das Gesicht, fast in Vorderansicht, ist bis auf einen starken Schnurrbart ganz bartlos; das kurze Haupthaar lässt die Stirne hoch und frei erscheinen und bedeckt nur den Scheitel.

Der Fürst trägt ein eng anliegendes Unterkleid von geripptem Zeuge, über welchem auf den Schultern ein mit Pelz verbrämter Mantel liegt; den Hals umgiebt ein offener Hemdkragen.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift.

Dicht unter dem Oval sieht man eine viereckige Tablette, in welcher auf weissem Grunde folgender fünfzeilige Titel Lapidarschrift steht:

ILLUSTRISSIMO ET CELSISSIMO PRINCIPI AC DOMINO DNO JANUSCIO D. G. DUCI  
 RADZIWIŁ IN BIRZA ET DUBINKI S. R. I. PRINCIPI NEVEILLAE ET SEBIESKI  
 COMITI, DUCATUS SAMOGITIAE CAPITANEO GENERALI EXERCITUM M. D.  
 LITHUANIAE CAMPIDUCTORI CASIMIRIENSI, BORISOVIENSI CAMENECENSI,  
 SEYVENSI, BYSTRICENSI, RETOVIENSI ETC. GUBERNATORI DNO Suo Gratosissimo.

Darunter steht in zwei Zeilen Cursivschrift:

„Hoc devotissimi sui monumentum Ill<sup>mo</sup> Cels<sup>mo</sup> suae D. D. Consecrat Guilielmus Hondiq,  
 Haga Batavq. S. R. M. Polon. et Suec. Chalcograph. Privilegiatus Daniel Schultz pinxit.“

Das Oval und die Tablette sind nochmals von einem schraffirten Viereck umgeben.  
 Im unteren Rande desselben steht unter der Tablette in einer Zeile Cursivschrift:

„Cum priv. S. R. M. Gedani CIOICLII.“

Stichhöhe 315, Breite 205 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig. Bei Kunsthändlern wurde er zu 8 bis 10 Thalern, und in Paris zu Fr. 40 offerirt. In der Auction bei Müller & Co. zu Amsterdam wurde er mit 28 Gulden holländisch bezahlt.

Von diesem Portrait existiren noch einige Stiche, theils in Folio, theils in Quarto, ohne Unterschriften der Stecher.

Auch giebt es zwei Copieen nach vorgenanntem Stich:

eine von W. Ph. Kilian Stichhöhe 310, Breite 171 M. M.  
und eine von Mauritius Lang „ 239, „ 153 M. M.

## 56.

### Johann Ludwig Ruelius.

Der auf diesem Stich Dargestellte war Theolog und Pastor in dem eine Meile von Danzig an der Chaussée nach Berent gelegenen Dorfe Löblau.

Der Stich ist bezeichnet mit: „Wilhelm Hondius sc. 1652“.

Eine Beschreibung dieses Blatts kann ich leider nicht geben, da ich es in keiner Sammlung finden konnte; es scheint sehr selten zu sein, existirt indessen zweifellos, da es noch vor einigen Jahren in Danzig im Privatbesitz war.

Auch in der Zeitschrift „Neue preussische Provinzial-Blätter“, Königsberg, Jahrgang 1847, ist dies Blatt pag. 164 sub. No. 12 verzeichnet.

## 57.

### Johann Peter Sapieha,

geboren 1569, gestorben 1611 oder 1612.

Brustbild, das Gesicht in Vorderansicht, der Körper etwas nach links gewendet.

Das Haupthaar ist schwach, der Kinnbart und Schnurrbart klein; das Gesicht ist mager und hat einen traurigen Ausdruck.

Der Dargestellte ist in der Rüstung, über welcher von der rechten Schulter nach der linken Seite hin eine breite faltige Feldbinde liegt, welche auf der Schulter durch eine Schleife geschlossen ist.

Der Hintergrund der Darstellung zeigt eine weite höhenreiche Gegend; rechts in der Ferne sieht man ein befestigtes Schloss, und



über demselben eine Inschrift. Auf den näher liegenden Höhen zeigt sich zahlreiche Kavallerie.

Die Einfassung des Portraits ist viereckig; an der unteren Seite tritt ein länglicher Stein hervor, in welchem sich folgender zweizeilige Titel in Lapidarschrift befindet:

„JEAN PIERRE SAPIEHA, GENERAL DES ARMEES  
„EN MOSCOVIE, GOUVERNEUR D'USVIAT ETC. ETC.

Darunter steht links in Cursivschrift:

„*Guilielmus Hondius, Hago Batavus schulpsit*“

Stichhöhe 158, Breite 111 M. M.

Ein Abdruck in der Sammlung des Fürsten W. Czartoryski zu Krakau.

W. Drugulin in Leipzig offerirte das Blatt zu  $6\frac{2}{3}$  Thaler.

Es giebt eine Copie dieses Stiches, von Weiss gestochen. Stichhöhe 114, Breite 93 M. M.

## 58.

### Leo Casimir Sapieha, Unterkanzler von Lithauen, geboren 1609, gestorben 1656.

Brustbild ganz in Vorderansicht und ohne Bart; mit lang herabfallendem Haupthaar.

Der Dargestellte ist in ein Untergewand (Zupan) gekleidet, welches unter dem Halse sichtbar ist. Darüber liegt ein mit Pelz gefüttertes, und auf der Brust mit verzierten Schnüren geschlossenes Oberkleid.

Das Portrait hat eine Umrahmung in Form einer gemauerten Fensteröffnung.

Im Hintergrunde der Darstellung sieht man ein schlossartiges Gehöft, und darin Dorfbewohner in polnischer Kleidung, sowie Soldaten in Uniform. An den Thoren des Gehöfts stehen Wächter.

Es wird angenommen, dass dies Gehöft das Schloss in Wolpio, dem früheren Wohnsitz der Dargestellten ist, in welchem er im Jahre 1643 den König Wladislaus IV. und die Prinzessin von Polen Cäcilie Renate empfing.

Das Blatt ist ohne Namen des Stechers.

Im weissen Unterrande steht in grosser Cursivschrift folgender fünfzeilige Titel:

„*Hault et Puissant Seigneur Messire Casimir Leo Sapieha*  
„*Comte de Bychow et Czernobyl Marechal de la Grand*

„*Dûche de Lithuanie, Ambassadeur extraord. pour sa Majesté  
de Pologne, vers le Grand Duc de Moscovie, Gouverneur de  
Slonim volpa et de la Berezyne etc. etc.*“

Stichhöhe 155, Breite 112 M. M.

Hondius soll dies Portrait nach seiner in Danzig 1644 gefertigten Zeichnung gestochen haben.

Ein Abdruck in der Sammlung des Herrn Krasinski in Warschau. Der Preis dafür war 10 Thaler.

## 59.

**Leo Sapieha, Grosskanzler von Lithauen, Woiwode  
von Wilna,  
geboren 1557, gestorben 1633.**

Brustbild ganz in Vorderansicht; das Haupt ist völlig haarlos, Schnurrbart und Kinnbart sind klein.

Der Dargestellte ist in eine Rüstung gekleidet, über welche auf der Brust, von der linken Schulter nach der rechten Hüfte hin eine breite Feldbinde faltig gelegt und auf der Schulter durch eine Schleife befestigt ist.

Der Hintergrund wird durch die Wand des Zimmers gebildet, in welchem der Dargestellte sich befindet; an der Wand hängt links eine Draperie; rechts sieht man durch ein offenes Fenster auf ein weites Feld, auf dem ein Reitergefecht stattfindet.

Das Portrait ist ebenfalls wie das vorher beschriebene in eine Umrahmung, in Form einer gemauerten Fensteröffnung gefasst.

Unter der Darstellung befindet sich folgender dreizeilige Titel in Lapidarschrift:  
„ILLUST<sup>MUS</sup> ET EXCELL<sup>MUS</sup> DNUS DNUS LEO SAPIEHA ARCHICANCEL-  
LARIUS PALATINUS VILNENSIS MAGNI DUCUTUS LITHUANIAE SUPRE-  
MUS BELLI DUX. GUBERNATOR BRESTAE ET MOHILOVIAE ETC. ETC.“

Darunter steht links in der Ecke in Cursivschrift:

„*Guill<sup>s</sup> Hondius schulpsit*“.

Stichhöhe 157, Breite 113 M. M.

W. Drugulin zu Leipzig offerirte das Blatt zu 2 Thaler.

Ein Abdruck in der Sammlung des Herrn Krasinski in Warschau.

Von diesem Portrait giebt es eine sehr mittelmässige Copie ohne Namen des Stechers. Höhe 134, Breite 103 M. M.

## 60.

## Carl Ferdinand Wasa, Prinz von Polen, Bischof von Plock und Breslau.

Brustbild in ovaler Einfassung, auf dunklem Grunde, nach rechts gewendet; das Gesicht ist fast in Vorderansicht, mit kleinem Lippenbart und Knebelbart. Das Haupthaar lässt die Stirn ganz frei und fällt, auf dem Scheitel getheilt, zu beiden Seiten des Gesichts bis auf den schmalen weissen Halskragen herab, welcher über das Kleid gelegt ist.

Dasselbe ist von Seide moirée und vorne auf der Brust durch eine vom Halse herabgehende Reihe von Knöpfen geschlossen.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift.

Unter dem Oval befindet sich eine viereckige Tablette, in welcher auf weissem Grunde folgender fünfzeilige Titel in Lapidarschrift steht:

„SERENISSIMO AC REVERENDISSIMO PRINCIPI  
 „AC DOMINO DNO CAVOLO D. G. POLONIAE ET SUECAE  
 „PRINCIPI, EPISCOPO PLOCENCES ET VRATISLAVIENSIS,  
 „ABBATI CLARAE TUMBAE OPOLIENSI ET RATIBORIENSI  
 „DUCE ETC. ETC. DNO SUO CLEMENTISSIMO

Darunter steht, noch in der Tablette, in drei Zeilen Cursivschrift:

„*Hanc Illust. Cels. Suae effigiem in perpetuum devotissimi cultus monumentum aeri incisam eidem*  
 „*Ill<sup>mo</sup> Cels<sup>ni</sup> suae Humillimo dat, dicat, consecrat Wilhelm Hondius, Haga Batavus S. R. M<sup>ts</sup>*  
 „*Polon. et Suci: Chalcographus privilegiatus, cum Privilegio S. R. M<sup>ts</sup> Gedani CIOIOCL.*

*Daniel Schultz pinxit.*

Oval und Tablette sind nochmals von einem schraffirten Viereck eingefasst.

Stichhöhe 325, Breite 205 M. M.

Th. Bertling in Danzig offerirte das Blatt zu 3 Thaler.

Ein Abdruck befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig und in der Sammlung Albertina zu Wien.

## 61.

## Theodor von Weerdenburg.

Brustbild auf dunklem Grunde, in ovaler Einfassung, fast in Vorderansicht, nach rechts gewendet, das Auge auf den Beschauer gerichtet. Das volle Haupthaar fällt glatt, die Stirn fast ganz bedeckend, auf

beiden Seiten des Gesichts herab, welches mit einem Schnurrbart und Knebelbart geziert ist.

Der Dargestellte ist in einen an Achsel und Schulter gestickten Rock gekleidet; den Hals umgiebt ein breiter weisser gestickter Spitzenkragen, unter dem vorne auf der Brust ein Ringkragen hervorsieht.

Das Licht fällt von der linken Seite.

In der ovalen Einfassung befindet sich in Lapidarschrift folgende Umschrift:

„AC BONA CAUSA PRO PATRIA“.

Das Oval ist von einem schraffirten Viereck umgeben, unter welchem im weissen Plattenrande folgender vierzeilige Titel in Lapidarschrift steht:

„NOBILISSIMO AC MAGNANISSIMO THEODORO AB WEERDENBURGIO  
 „DOMINO A LENT. TRIBUNO LEGIONUM SOCIETATIS INDIAE OCCIDENTALIS  
 „PERMISSAE, VICTORI AC GUBERNATORI PERNAMBUCI OMNIUMQUE  
 „CASTELLORUM EJUS, ET COSILIARIO IBI EIUSDEM SOCIETATIS PRIMO.“

Darunter in einer Zeile Cursivschrift:

„*Hanc effigiem dedicatam Sculptore Guilielmo Hondio cum privilegio Illust. D. D. Ord.  
 General foed. Belg. etc. CIOICXXXI.*“

Höhe des Stichs ohne die Unterschrift 367, Breite 288 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Stadtmuseum zu Danzig.

*Auction Müller & Co. Amsterdam 1884. 30 Gulden.*

W. Drugulin in Leipzig offerirte das Blatt zu  $6\frac{2}{3}$  Thaler.

## 62.

### Wilhelm, Graf von Nassau, englischer Vice-Admiral.

Brustbild auf dunklem Grunde, in ovaler Einfassung, ganz in Vorderansicht. Das Gesicht ist voll und fleischig; das volle krause Haupthaar bedeckt die Ohren; die Stirne und die Nase sind breit, die Augenbraune stark, Lippenbart und Kinnbart sind voll und stark.

Der Dargestellte trägt einen schweren Brustharnisch; ein schön gestickter breiter Spitzenkragen umgiebt den Hals und ist über die Rüstung gelegt; auf welcher quer über die Brust eine breite Brocatschärpe liegt.

Die ovale Einfassung ist ohne Umschrift.

Im weissen Plattenrande steht folgender dreizeilige Titel in grosser Cursivschrift:

„*Wilhelmus Comes Nassoviae Cattimeliboci Viandae Dzielciae*  
 „*Dominus Beisteiny etc. Legionis Germanicae tribunus Dicionis*  
 „*Heusdanae Munimentorumq. ad Urbis arcis Mosam Gubernator etc.*

Darunter steht in drei Zeilen kleiner Cursivschrift:

„*Isac Meytens pinxit.*

„*Wilhelmus Hondius sculpsit, Hagae Comit. cum*

„*Privil. Illust: D. D. Ordi. gener: foed: Belg. 1630.*

Stichhöhe 372, Breite 290 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung Albertina zu Wien.

Der Kunsthändler W. Drugulin offerirte dies Blatt zu sechs Thaler 20 Silbergr.

### 63.

## Wilhelm III., Prinz von Oranien, geboren 1650, gestorben 1702.

Der Prinz ist als Knabe in ganzer Figur auf einem galoppirenden Pferde reitend dargestellt, das Gesicht dem Beschauer voll entgegen gewendet. Das Haupthaar fällt in langen Locken bis auf die Schultern herab und ist von einem breitrandigen mit Federn gezierten Hut bedeckt.

Der Rock ist mit Pelz verbrämt; den Hals umgiebt ein breiter mit Spitzen besetzter Kragen, der die Schultern bedeckt; quer über die Brust liegt eine breite Schärpe; die Füsse sind von hohen Reitstiefeln mit Sporen bekleidet.

Die rechte Hand ist in die Hüfte gesetzt und hält einen Reitstock, die linke hält die Zügel des Pferdes. Letzteres hat eine reich mit Bändern durchflochtene, bis auf den Boden herabhängende Mähne, welche in ein Geflecht endigt. Am Sattel sieht man ein reich verziertes Futteral hängen, aus welchem der Knauf einer Reiterpistole hervorsieht.

Den Hintergrund bildet eine Landschaft mit freiem Himmel; links sieht man ein Schlossgebäude mit grossem Springbrunnen.

Der Stich ist viereckig.

Unter demselben steht im weissen Plattenrande folgender zweizeilige Titel in grosser Cursivschrift:

„*Wilhelmus III. by der Gratie Godes Prince*  
 „*van Orange, Grave van Nassoum, Catzenelboge,*  
*Viandae Dietz.*

Eine weitere Schrift, welche wahrscheinlich die Künstlernamen etc. enthielt, war an dem Abdruck, wonach obige Beschreibung geschah, abgeschnitten.

Stichhöhe 490, Breite 400 M. M.

Der vorstehend beschriebene Stich befindet sich in der Sammlung Albertina zu Wien, und wird da für eine unzweifelhafte Arbeit des Wilhelm Hondius gehalten.

Es dürfte indessen doch zu bezweifeln sein, ob dies der Fall ist, da durch die Verletzung des unteren Papierrandes die Künstlernamen fehlen, ein anderes unverletztes Exemplar, welches die Künstlernamen und Jahreszahl trägt, bisher nicht gesehen worden, und die Autorschaft des W. Hondius daher nicht zu beweisen ist.

Wäre der Stich von ihm, so konnte er ihn nicht vor dem Jahre 1658 oder 1659 gefertigt haben, weil der Prinz erst 1650 geboren ist und schwerlich vor dem 8. oder 9. Lebensjahre auf einem galoppirenden Pferde reiten konnte.

Darnach dürfte aber das Todesjahr des Künstlers nicht auf 1652 sondern kaum früher als auf 1660 anzunehmen sein.

## 64.

### Wilhelm von Nassau.

Brustbild auf dunklem Grunde, in ovaler Einfassung, fast in Vorderansicht, etwas nach links gewendet.

Das Haupthaar ist voll und kraus und umgiebt eine hohe Stirne, die Nase ist gerade und länglich; der Mund ist halb geöffnet und die Oberlippe trägt einen kleinen zierlichen Schnurrbart.

Der Dargestellte ist in ein französisches Hofeostüm gekleidet.

Die ovale Einfassung hat folgende Umschrift in Lapidarlettern:

„ME SUFFIT L'HON = NATUR“.

Im weissen Plattenrande steht folgender dreizeilige Titel in grosser Cursivschrift:

„*Wilhelmus Nassovius Dominus Locke etc. Hollandiae atq.*  
 „*Occidentalis Frisiae rerum Maritimarum Praefectus vicarius*  
 „*Cohoritis peditum in exercitu Confederati Belgii Insc. etc.*

Darunter steht in zwei Zeilen kleiner Cursivschrift:

„*Everand, van der Maes pinxit*  
*Wilhelm Hondius caelavit cum privil.*“

„*Illust. D. D. Ord. Gen. foed. Belg. Haga Comit. 1628. Th. exc.*

Stichhöhe 370, Breite 290 M. M.

Abdrücke befinden sich in der Sammlung Albertina zu Wien und in der Sammlung zu Posen.

## 65.

**Wladyslaw IV., König von Polen,**  
geboren 1595, gestorben 1648.

Der König ist im Brustbild, ganz in Vorderansicht dargestellt. Das lange dichte Haupthaar bedeckt theilweise die Stirn und fällt zu beiden Seiten des Gesichts in langen Locken bis auf die Schultern herab; der Schnurrbart ist aufwärts gerichtet, der Kinnbart klein und zierlich.

Der Dargestellte ist in der Rüstung, auf welcher vorne auf der Brust der Orden des goldenen Vliesses an einer dünnen Kette hängt. Den Hals umgiebt ein breiter weisser mit Spitzen besetzter Kragen, welcher, die Schultern bedeckend, über die Rüstung gelegt ist.

Das Portrait ist in eine aus Lorbeerblättern gebildete ovale Umrahmung gefasst, neben welcher im weissen Plattenrande links unten, leicht mit der Nadel geritzt, fast verschwindend, man eine aus blätterreichen Zweigen emporstehende Hand, die ein Papier hält und neben derselben den Buchstaben L sieht.

Es ist dies Blatt ein Separat-Abdruck des Portraits des Königs Wladilaus, dessen Original sich auf den sub No. 2 verzeichneten Plauen der Belagerung von Smolensk befindet, und in Folge dessen ohne alle Unterschrift oder Titel ist.

Stichhöhe 125, Breite 95 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung des Fürsten W. Czartoryski zu Krakau und in der Stadtbibliothek zu Danzig.

## 66.

**Wladislaus IV., Rex Poloniae.**

Brustbild in ovaler Einfassung, ganz in Vorderansicht; das lange Haupthaar ist an der Stirn gerade abgeschnitten; zu beiden Seiten des Gesichts hängt es herab und ist an der linken Seite mit einer Kokarde verziert. Der Schnurrbart ist lang und aufwärts gedreht, der Kinnbart klein und zierlich.

Der König ist in der Rüstung, über welcher vorne auf der Brust der Orden des goldenen Vliesses an einer starken Kette hängt; den Hals umgiebt ein breiter weisser mit Spitzen besetzter Kragen, welcher

die Schultern bedeckend, über die Rüstung gelegt und vorne am Halse durch Schnüre, an denen Quasten in Form von Doppeladlern hängen, geschlossen ist.

Die ovale Einfassung ist oben und unten etwas nach innen gebogen und mit Fratzen verziert und ist nochmals in ein schraffirtes Viereck gefasst, welches an den Ecken eine Blätterverzierung hat.

Unter dem Oval steht folgende Schrift in Lapidarlettern:

HONOR, VIRTUTIS, PRAEMIUM. CIOIOCXXXVII.

Unter dem Stich steht der folgende zweizeilige Titel:

„ULADILAUS IV. Dei Gratia REX Polonaie ac Sueciae  
 „*effigiatus Obsequiosa S. R. M. et Naturae aemula arta Wilhelmi Hondis.*

Gleich darunter steht folgender achtzeilige lateinische Vers in grosser Cursivschrift

„*Gloria Leichardum, Her cum, Flos, Patris Imago*  
 „*Atq Jagelloni Sangvinis ecce Decus*  
 „*Victor Moscorum, Turcarum Terror, et ille*  
 „*Quem Scythiae primum laedere tela timent*  
 „*Ad Paterin populos faedus quos abstulit evror*  
 „*Gratus Sarmatiae Marte Togaq. Suae*  
 „*Hunc ORBIS, REgem Spectes, hunc pronus a dora*  
 „*Humani verum delictum generis.*

H. à. B. Boruss.

*Cum privil. S. R. M. et Ill. D. D. Ord. General, foed., Belgij 1637.*

Stichhöhe 368, Breite 290 M. M.

Bei W. Drugulin in Leipzig wurde dieser Stich 1857 zu 18 Thaler verkauft.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung des Fürsten Czartoryski zu Krakau.

Dies Portrait wurde von W. Hondius, nachdem er es in Warschau nach dem Leben selbst gezeichnet, in Holland gestochen, und 1637 herausgegeben.

## 67.

### Wladislaus IV., König von Polen, zu Pferde.

Der König ist in einer weiten Ebene zu Pferde nach rechts hin galoppirend dargestellt.

Das Haupthaar ist lang und dicht; der Kinnbart klein und zierlich, der Schnurrbart aufwärts gedreht.



Der Dargestellte trägt eine Rüstung und hohe das Knie bedeckende Reiterstiefel, ist sonst in einen schwedischen reich gestickten Reitanzug gekleidet und trägt auf dem Kopfe einen mit zwei Federn geschmückten Hut. Den Hals umgibt ein breiter weisser mit Spitzen besetzter Kragen, der die Schultern bedeckt, über die Rüstung gelegt und vorne am Halse durch Schnüre geschlossen ist. Von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hin liegt über der Rüstung eine faltige Schärpe.

Die rechte Hand im Handschuh hat der König in die Seite gestützt; in der linken hält er die Zügel; Schabracke und Pistolenhalter sind reich gestickt; in letzterem sieht man eine Pistole.

Die Mähnen des Pferdes sind verziert und reichen wie ebenfalls der Schweif lang bis auf den Erdboden herab.

Den Hintergrund bildet eine weite Ebene in der Ferne von Anhöhen begrenzt; zahlreiche Militairkolonnen sind auf der Ebene sichtbar, neben Zeltlagern und Verschanzungen.

Links auf dem Stich, gleich hinter dem Pferde, ist auf einem sich erhebenden Felsen ein Theil eines Schlosses sichtbar.

Im Vordergrunde liegen unter den Füßen des Pferdes einige Steine, zwischen welchen man zwei Eidechsen sieht.

Die Luft über dem Könige zeigt einen sehr bewölkten düstern Himmel.

Der Stich bildet ein Viereck.

Unter demselben steht in weissen Plattenraude folgender fünfzeilige Titel in Lapidarschrift:

„VLADISLAV IV. REGI POLONIAE MAG: DUCI LITHA-  
 „NIAE RUSSIAE | PRUSSIAE, MASOVIAE, SAMOGITIAE,  
 „LIVONIAE, SMOLENSCIAE, SEVERIAE, CZERNIHOVIAE-  
 „QUE: NEC NON SUECORUM GOTHORUM VANDALO-  
 „RUMQUE HEREDITARIO REGI“.

und darunter in zwei Zeilen Cursivschrift:

„*Sac Regi Suae Majestati humillime offert dedic. | a Guilelmo Hondius, Hag: Batavis*  
 „*Ab eodem ad vivum delinentum Varsaviae. aeri incisum Gedani | Cum Privilegio*  
 S. R. M<sup>ris</sup> 1641.

Stichhöhe 510, Breite 430 M. M.

Dieser Stich ist ein Pendant zu dem des Portraits der Prinzessin Caecilie Renate von Polen.

Abdrücke befinden sich in der Sammlung der Albertina zu Wien und in der des Fürsten Czartoryski zu Krakau.

## 68.

## Wladyslaw IV. König von Polen.

Es ist derselbe Stich wie der sub No. 67 beschriebene; da er zur zweiten Auflage dieses Portraits einige Jahre später benutzt wurde, so hat der Künstler darauf einige inzwischen an der Person des Königs eingetretene Aenderungen angebracht.

Das Gesicht des Königs ist bedeutend älter aussehend und hat einen strengen Ausdruck; er erscheint etwas dicker, die Haare sind länger und flatternd, der Halskragen ist kürzer und hat keine herabhängende Schnüre.

Der ganze Druck erscheint matt.

Die Schrift des Titels ist dieselbe; nur ist bei den Buchstaben S. R. M<sup>tis</sup> anstatt der Jahreszahl 1641, die von 1648 gesetzt.

Stichhöhe 510, Breite 430 M. M.

Ein Abdruck befindet sich in der Sammlung Albertina zu Wien.

## 69.

## Wladislaus IV., König von Polen.

Brustbild auf weissem Grunde in einer profilirten barocken Steinumrahmung, welche oben in einem Stichbogen geschlossen ist.

Der König ist fast in Vorderansicht, etwas nach rechts gewendet dargestellt. Das Haupt ist mit einem Scheitelkappchen bedeckt, unter dem das Haar in langen vollen Locken zu beiden Seiten des Gesichts bis auf die Schultern herabfällt und die Haarsträhne rechts mit einer Schleife eingebunden ist. Lippenbart und Kinnbart sind kurz und zierlich.

Der Dargestellte trägt eine Rüstung mit weit auf die Brust vorspringenden Schulterstücken und geschientem Armzeug. Den Hals umgiebt ein breiter weisser ausgezackter mit Spitzen besetzter Kragen; die Brust ist mit dem an goldener Interimskette hängenden Orden des goldenen Vliesses geschmückt.

Das Licht fällt von der linken Seite.

Unter der Einfassung steht in einem an beiden Seiten verzierten Schilde folgender dreizeilige Titel in Lapidarlettern:

ULADISLAUS QUARTUS  
D. G. REX POLONIÆ ET  
SUECIÆ ETC.

1646.

Darunter steht in zwei Zeilen Cursivschrift:

„*Pr Dancers pinxit.*“

„*Guill<sup>s</sup> Hondius Haga Batavus delin et fecit. cum Priv. S. R. M.*“

Stichhöhe incl. der Titelschrift 161, Breite 112 M. M.

Ein Abdruck befindet sich im Königl. Kupferstich-Cabinet zu Berlin und im Museo des Fürsten Wl. Czartoryski zu Krakau, auch in der Stadtbibliothek zu Danzig.

W. Drugulin in Leipzig offerirte dies Blatt zu 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS  
530 N. Dearborn Street, Chicago, Ill. 60610

UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS  
530 N. Dearborn Street, Chicago, Ill. 60610

1940

## Alphabetisches Register.

No.

- 15 Allegorische Darstellung auf den Frieden von 1634.
- 17 Bazyli Lupullo, Fürst von der Moldau.
- 16 Blume, Darstellung einer.
- 18 Caecilie Renate, Prinzessin von Polen.
- 19 Casanow, Adam Czasnicki à 1646.
- 20 Casanow, Adam Czasnicki à 1648.
- 21 Casanow, Adam Czasnicki à 1648 mit Stock.
- 22 Casimirus, Joannes, König von Polen 1648.
- 23 Casimirus, Joannes, König von Polen 1649.
- 24 Casimirus, Joannes, König von Polen 1649. Schultz p.
- 25 Casimirus, Joannes, Rex. Polaniae.
- 26 Casimirus, Joannes, König von Polen, 1650.
- 27 Chmielnicki, Bohdan, Hetman, mit Hörner.
- 28 Chmielnicki, Bohdan, Hetman, mit Federn.
- 29 Chmielnicki, Bohdan, Hetman, zweizeil. Titel.
- 30 Chodkiewicz, Johann Carl, Starost von Wilna.
- 1 Christus am Kreuz.
- 31 Dönhoff, Gerhard, Graf, 1643, mit 26 Zeilen Titel.
- 32 Dönhoff, Gerhard, Graf, 1643.
- 33 Dönhoff, Gerhard, Graf, 1649.
- 34 Elisabeth, Königin von Böhmen.
- 35 Ernestus Casimirus Comes Nassoviae.
- 36 Franck, Franz, Maler.
- 37 Friedrich V., König von Böhmen.
- 38 Goraiski, Zbigniew.
- 39 Hein, Pieter Pieterzoon, Holl. Admiral.
- 40 Hein, Pieter Pieterzoon, Holl. Admiral.
- 41 Hondius, Wilhelm, Kupferstecher.
- 42 Johann Ernst I., Herzog von Sachsen.
- 43 Isabella Clara Eugenia, Erzherz. v. Oesterreich.
- 44 Leszcynski, Andreas de Leszno.
- 45 Longkius, Heinrich Cornelius, holl. Admiral.
- 46 Maria Ludowica Gonzaga, Königin von Polen 1646.

- 47 Maria Ludowica Gonzaga, Königin von Polen, 1649.  
 48 Moritz, Graf von Nassau, Statthalter von Holland 1623.  
 49 Moritz von Nassau, Prinz von Oranien 1633.  
 50 Myslenta, Coelestin, Theolog. Rector magnif.  
 51 Nicolai, Dr. Heinrich, Theolog, Professor.  
 52 Ossolinski, Georg, Herzog in Ossolin.  
 53 Pahl, Nicolaus, Bürgermeister von Danzig.  
 6 Pinsk, Landkarte der Moräste bei.  
 7 Polen, Landkarte vom ganzen Königreich.  
 54 Radziwill, Janusz, Hetman von Lithauen.  
 55 Radziwill, Janusz, Fürst.  
 56 Ruelius, Johann Ludwig, Pfarrer in Loebblau.  
 57 Sapieha, Johann Peter, General.  
 58 Sapieha, Leo Casimir, Unterkanzler.  
 59 Sapieha, Leo, Grosskanzler von Litthauen.  
 14 Sigismund III., Statue in Warschau.  
 2 Smolensk, 16 Bl., die Pläne der Belagerung von.  
 11 Titelblatt zu dem Werk: „Articuly securitatis Specalum Saxonum“.  
 13 Titelblatt zu dem Werk: „Artis iconicae Tyronibus etc.“  
 10 Titelblatt zu dem Werk: „Bellum Scytico Cosatium“ von Pastorius. 4<sup>10</sup>.  
 8 Triumphbogen, errichtet in Danzig 1646. Vorderseite.  
 9 Triumphbogen, errichtet in Danzig 1646. Hinterseite.  
 4 Ukraine, Landkarte der, in 8 Blättern, 1648.  
 5 Ukraine, grosse Landkarte der, in 8 Blättern, 1650.  
 12 Wappen des Hauses Casanow.  
 60 Wasa, Carl Ferdinand, Prinz von Polen.  
 61 Woerdenburg, Theodor von.  
 62 Wilhelm, Graf von Nassau, Engl. Viceadmiral.  
 63 Wilhelm III., Prinz von Oranien.  
 64 Wilhelm von Nassau.  
 3 Wiliczka, 7 Blätter, Pläne der Stadt und des Salzbergwerks.  
 65 Wladislaus IV., König von Polen, 1634.  
 66 Wladislaus IV., König von Polen, 1637.  
 67 Wladislaus IV., König von Polen zu Pferde, 1641.  
 68 Wladislaus IV., König von Polen, 1648.  
 69 Wladislaus Quartus König von Polen 1646.

## Chronologisches Register.

Jahreszahl.	Ort.	
1623	Haag	Moritz, Graf von Nassau, Statthalter von Holland.
1628	—	Hondius, Wilhelm, Kupferstecher.
1628	—	Wilhelm von Nassau.
1629	Haag	Peter Heinius, holländischer Admiral.
1629	Haag	Peter Heinius, holländischer Admiral.
1630	Haag	Johann Ernst I., Herzog von Sachsen.
1630	Haag	Wilhelm, Graf von Nassau, englischer Admiral.
1630	London	Elisabeth, Königin von Böhmen.
1630	—	Friedrich V., König von Böhmen.
1631	Haag	Theodor von Weerdenburg.
1633	Haag	Isabella Clara Eugenia, Erzherzogin von Oesterreich.
1633	Haag	Heinrich Cornelius Longkius, holländischer Admiral.
1633	?	Coelestin Myslenta, Theolog, Rector magnif.
1633	—	Janusz Radziwill, Prinz.
1633	—	Moritz von Nassau, Prinz von Oranien.
1634	—	Wladislaus IV., König von Polen. (Separat-Abdruck.)
1634	Danzig	16 Blätter: Die Pläne der Belagerung von Smolensk.
1637	—	Wladislaus IV., König von Polen.
1641	Danzig	Wladislaus IV., König von Polen.
1643	—	Graf Gerhard Dönhoff (ad vivum del.).
1643	?	Graf Gerhard Dönhoff (mit seinem Wappen).
1645	—	7 Blätter: Die Pläne des Wiliczker Bergwerks und der Stadt Wiliczka.
1645	Danzig	Caecilie Renata, Prinzessin von Polen.
1646	—	Titelblatt zu dem Werk: „Articuly securitatis Speculum Saxonum“.
1646	Danzig	Die vordere Seite des Triumphbogens, erbaut in Danzig.
1646	Danzig	Die hintere Seite desselben Triumphbogens.
1646	—	Adam Czasnicki à Casanow.
1646	—	Maria Ludowica Gonzaga, Königin von Polen.
1646	—	Wladislaus Quartus, König von Polen.
1647	—	Darstellung einer Blume.
1648	Danzig	8 Blätter: Eine Landkarte der Ukraine.
1648	Danzig	31 Blätter mit dem Titel: „Artis iconicae etc.“
1648	—	Adam Czasnicki à Casanow.
1648	—	Adam Czasnicki à Casanow.

Jahreszahl.	Ort.	
1648	Danzig	Joannes Casimirus Rex Poloniae.
1648	—	Johann Carl Chodkiewicz.
1648	—	Graf Georg Ossolinski, Herzog in Ossolin.
1648	Danzig	Wladislaus IV. König von Polen.
1649	Danzig	Allegorische Darstellung auf den Frieden, geschlossen von Joh. Casimir 1634, mit dessen Bildniss.
1649	—	Joannes Casimirus, König von Polen.
1649	Danzig	Joannes Casimirus, König von Polen, Schulz pinx.
1649	—	Graf Gerhard Dönhoff, (W. Hondius del.)
1649	—	Maria Ludowica Gonzaga, Königin von Polen.
1649	—	Nicolaus Pahl, Bürgermeister von Danzig.
1650	Danzig	8 Blätter: Eine grosse Landkarte der Ukraine.
1650	Danzig	Eine Landkarte der Moräste bei Pinsk.
1650	Danzig	Joannes Casimirus, König von Polen.
1650		Dr. Heinrich Nicolai, Theolog, Professor in Danzig.
1650	Danzig	Carl Ferdinand Wasa, Prinz von Polen, Bischof von Plock und Breslau.
1651	Danzig	Bazyli Lupullo, Fürst von der Moldau.
1651	Danzig	Bohdan Chmielniecki, Hetmann der Cosacken.
1651	Danzig	Derselbe, anderer Abdruck.
1651	Danzig	Derselbe, anderer Abdruck.
1652	Danzig	Titelblatt zu dem Werk: „Bellum Scytico Cosaticum“ von Pastorius in 4 <sup>to</sup> .
1652	Danzig	Zbigniew Goraiski, Castellan von Kiew.
1652	Danzig	Andreas de Leczno Leszczynski, Erzbischof von Gnesen.
1652	Danzig	Janusz Radziwill, Prinz.
1652		Johann Ludwig Ruelius, Pfarrer im Dorfe Loebblau bei Danzig.

Folgende Stiche sind ohne Jahreszahl:

- 1 Das Wappen des Hauses Casanowski.
- 2 Eine Landkarte des ganzen Königreichs Polen.
- 3 Die Statue Sigismund III., König von Polen.
- 4 Joannes Casimirus Rex Poloniae.
- 5 Johann Peter Sapicha.
- 6 Leo Casimir Sapieha.
- 7 Leo Sapieha.
- 8 Wilhelm III., Prinz von Oranien.
- 9 Ernestus Casimirus.
- 10 Franz Franck.
- 11 Christus am Kreuz.



INSTYTUT  
 BADAŃ LITERACKICH PAN  
 BIBLIOTEKA  
 00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 79  
 Tel. 26-68-63





Früher erschien und wird Ihrer gütigen Beachtung empfohlen:

**JEREMIAS FALCK**  
**SEIN LEBEN UND SEINE WERKE**

MIT VOLLSTÄNDIGEM

ALPHABETISCHEN UND CHRONOLOGISCHEN REGISTER  
SÄMMLICHER BLÄTTER

NEBST

**REPRODUKTIONEN**

NACH DES KÜNSTLERS BESTEN STICHEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

**J. C. BLOCK,**

STADTRATH A. D.

PREIS BROSCHEIT 25 MARK.



F

20.216